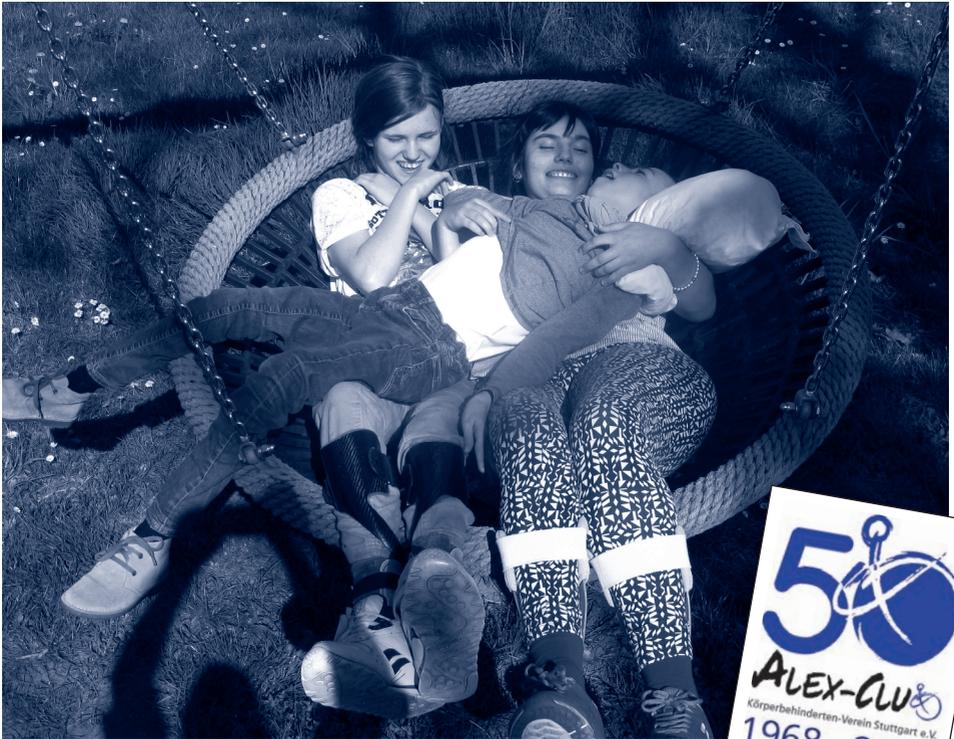


2018

# KBV aktuell



Körperbehinderten-Verein  
Stuttgart e.V.



Anzeige

**EISZEIT**  
*Quell*

**VERBORGEN  
IM TIEFEN  
URGESTEIN**

VERBORGEN IM TIEFEN URGESTEIN  
**EISZEIT**  
*Quell*  
temperland

<b>Vorwort</b>	Seite 2
<b>Ein gutes Leben leben - was braucht es dazu (und was nicht)</b>	Seite 4
<b>50 Jahre Alex-Club</b> Der Alex-Club wird 50 Jahre alt - ein Grund zu feiern	Seite 6
<b>Der Alex-Club Vorstand</b>	Seite 7
<b>Hähnchen kochen inklusiv</b> Schmeckt nicht - gibt's nicht	Seite 10
<b>Die Küken und ich</b>	Seite 12
<b>Die Kultur- und Kreativ-IG</b>	Seite 13
<b>Ferien machen mit dem KBV</b>	Seite 14
<b>Die Einzelbetreuung</b>	Seite 16
<b>Ein Stück Normalität - die KBV Familientage</b>	Seite 17
<b>„Die beste Entscheidung meines Lebens...“</b> Warum ein Freiwilligendienst beim KBV so besonders ist	Seite 18
<b>Ja, leben denn die Grufties noch?</b>	Seite 20
<b>Unsere Tagesförderstätte</b>	Seite 21
<b>Der TiK im Jahreslauf</b>	Seite 22
<b>Von Krokodilen und Affen</b>	Seite 25
<b>Haus 24+26 auf Kurzurlaub in Freiburg</b>	Seite 26
<b>Ein bisschen Spaß muss sein</b> Unterhaltsames aus dem WG-Leben	Seite 27
<b>Wechsel im Haus 24+26</b> Wir begrüßen Kristóf Simon als neue Leitung	Seite 28
<b>Neu im Team ABW Extern</b> Willkommen Philip Ortner	Seite 29
<b>ABW Extern - ein breitgefächertes Arbeitsfeld</b> Eindrücke von Praktikantin Ramona Vögele	Seite 30
<b>Ein Jahr Wohnen im Rosensteinviertel</b>	Seite 32
<b>Gedenken an unsere Verstorbenen</b>	Seite 34
<b>Ihr direkter Draht zu uns</b>	Seite 36

# Vorwort

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

ein ereignisreiches Jahr - gerechnet ab dem Erscheinen des letzten KBV aktuell - liegt hinter uns und die kommende Zeit wird sicher nicht weniger spannend. Ich meine damit weniger die vereinsinternen Belange; hier geht alles erfreulicherweise seinen „normalen“ Gang - soweit man bei der Pflege und Betreuung unserer besonderen Menschen, in den rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, von „normal“ reden kann.

Die Herausforderungen sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen und ohne die Kreativität und das Beharrungsvermögen unserer Geschäftsführung und unserer Mitarbeiter wären unsere Angebote verschiedentlich so nicht mehr möglich. Achim Hoffer - unser Geschäftsführer - hat es in seinem diesjährigen Beitrag „Ein gutes Leben leben - was braucht es dazu (und was nicht)?“ treffend auf den Punkt gebracht.

Aber nun zu dem, was mich momentan wirklich umtreibt: Ich spüre einen tiefen Kontrast zwischen der Wahrnehmung meines persönlichen, überwiegend menschlich-hilfsbereiten Umfeldes zu dem eher anonymen, medial präsenten gesellschaftlichen oder politischen Umfeld. Ich kann damit umgehen und die Vielzahl unterschiedlicher Informationen zu ein und demselben Thema durchaus urteilsfähig einordnen. Aber unsere besonderen Menschen haben ob der Vielzahl negativer Nachrichten oft einfach nur Angst, weil sie sich - real oder nur so empfunden - betroffen fühlen und sie gleichzeitig wegen ihrer Einschränkungen alleine meist nicht hinreichend wehrhaft sind.

Ich werde regelmäßig auf diese Ängste angesprochen; einige Beispiele der letzten Monate seien hier plakativ angeführt:

## Pränataldiagnostik

- Droht eine neue Eugenik?
- Sind von Geburt an behinderte Menschen künftig „selbst schuld“ bzw. ihre Eltern, dass sie leben?
- Ist die Gesellschaft künftig noch bereit, die Kosten dann solidarisch zu tragen?



*Dr. Hans-Joachim Keller*

## Kleine Anfrage (AfD) im Bundestag

- Die Verknüpfung zwischen Behinderung, Inzucht und Migration wird „gesellschaftsfähig“.
- Schleicht sich hier wieder die Euthanasie-Ideologie der Nazis ein?

## Teilhabegesetz

- Behinderte Menschen galten bisher als Last und auch das neue Gesetz sieht in ihnen keine ebenbürtigen Mitglieder einer Gesellschaft, sondern vor allem einen Kostenfaktor.
- Die Vermögensgrenzen für Behinderte werden angehoben, aber nicht, wie es die Interessenverbände wollten, ganz abgeschafft. Zu teuer.
- Sparen dürfen Behinderte, die Eingliederungshilfen erhalten, zwar zukünftig etwas mehr, doch der Sparwille der Kostenträger war stärker.
- Zu Hause wohnen wird auch nur gestattet, wenn es billiger ist als das Heim.
- Eine Sammelunterbringung käme auch

einer weiteren Veränderung entgegen: Leistungen sollen gebündelt werden. Wenn eine, die sich mit anderen eine Assistenz teilt, ins Kino will, der Rest aber ins Theater, muss sie sich fügen - Individuum ade.

- Lässt sich „ambulant vor stationär“ in der von uns praktizierten Breite noch durchhalten?

### Das Recht des Stärkeren - frei nach Donald T.

- Wer stark ist, setzt sich durch; wer schwach ist, bleibt auf der Strecke.

So lange es diesen Verein und seine Dachverbände gibt, wird es auch Menschen geben, die sich nach Kräften für die Belange unserer besonderen Menschen einsetzen und den gesellschaftlichen und politischen Disput in deren Sinn und auch zum Wohl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen und bereichern. Wir lassen euch nicht alleine.

Auch nicht, wenn es an den letzten Akt des Lebens geht. Wir mussten uns - wieder - von einer ganzen Reihe liebgezwonnener Menschen schweren Herzens verabschieden. Melanie und Uli, die in unseren Wohnprojekten gelebt haben, waren froh, bei uns sein zu können und wir hatten sie sehr liebgezwonnen und überaus gerne um uns. Christian und Marjan, zu unterschiedlichen Zeiten im Fahrdienst (und mehr) beschäftigt, waren als Mitarbeiter und als Menschen eine Bereicherung; mehr noch: gute Seelen. Wir vermischen euch.

Gleich in welchem Lebensabschnitt: Das „Gute Leben leben“ ist und bleibt beim KBV gelebte Realität.

Die Freude und die Lebendigkeit des Miteinanders unserer KBV-Familie ist in jedem Artikel unseres neuen KBV-aktuell zu spüren. Hier erfahren Sie wieder viel über unsere Arbeit.

Und - zu guter Letzt - darf ich Sie auf ein besonderes Ereignis hinweisen: Unser „Alex“ feiert dieses Jahr sein fünfzigjähriges Bestehen. Das feiern wir gebührend am 10.11.2018. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an den Alex-Vorstand für seine hervorragende Arbeit sowie an die Ehrenamtlichen und Mitarbeiter, die zum Gelingen dieses Clubs beitragen und beigetragen haben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Studium des Heftes und für die kommende Zeit alles Gute, vor allem Gesundheit und persönliche Zufriedenheit. Bleiben Sie uns gewogen.

Herzliche Grüße



Dr. Hans-Joachim Keller

Vorsitzender des Vorstandes  
Körperbehindertenverein-Stuttgart e.V.

# Aktuelles im und um den KBV



## Ein gutes Leben leben - was braucht es dazu (und was nicht)?

Ich bin dankbar in Europa leben zu dürfen und eigentlich auch ein bisschen stolz ein deutscher Bürger und erst recht ein Schwabe zu sein, keine Frage. Auch die Vorzüge unserer

modernen Lebenswelt, vor allem auch den technischen Fortschritt, kann ich durchaus schätzen.

Nein, keine Angst, jetzt kommt kein Werbeblock für eine Partei oder ähnliches. Wir legen zu Recht viel Wert darauf, dass der KBV in Sachen Religion, Politik und Ideologie (Weltanschauung) neutral ist. Aber angesichts der aktuellen Sau, die durch das europäische Dorf getrieben wird, die neue Datenschutzgrundverordnung der EU (DSGVO), stellt sich schon die Frage, ob wir da wirklich hinwollen, wo die Reise schon in den letzten Monaten und Jahren immer deutlicher hingeht.

Auch hier möchte ich nicht missverstanden werden: Ich nehme den Datenschutz sehr ernst und mir ist seine Wichtigkeit durchaus bewusst. Und das nicht erst seit einigen Wochen, seit denen uns das In-Kraft-Treten der DSGVO verkündet wurde. Gleichzeitig wurde mit der Androhung von Konsequenzen wie Ermittlungen von staatlichen Behörden und in der Folge sehr hohen Bußgeldern eine gewisse Panik verbreitet.

Gerade in unserer Arbeit müssen wir großen Wert auf die Verschwiegenheit und den sorgsamen Umgang mit persönlichen Daten legen. Das können die Menschen, die uns vertrauen, zu Recht von uns erwarten.

Allerdings hatten wir auch bisher schon, wenn auch nur auf nationaler Ebene, sehr weitreichende gesetzliche Datenschutzbestimmungen. Der mit der DSGVO verbundene Aufwand ist allerdings erheblich, was die vielfältigen Dokumentationen, also schriftlichen Auflistungen angeht: Wo, in welcher Art und in welchem Umfang persönliche Daten in den verschiedenen Bereichen des Vereins erfasst, verarbeitet und evtl. auch weitergeleitet werden. Im übrigen findet das beim Körperbehinderten-Verein auch schon bisher nur statt, wenn die gesetzlichen Vorschriften dies erforderlich machen oder es z.B. im Zusammenhang mit Abrechnungsverfahren gefordert ist.

Diese umfangreichen Vorgaben sind einerseits sehr einleuchtend und erhöhen möglicherweise durchaus den Schutz des Individuums. Allerdings ist die DSGVO leider nicht die einzige neue Verordnung, nicht die einzige behördliche Auflage, nicht die einzige neue Verwaltungsvorschrift, mit der wir in der letzten Zeit konfrontiert werden.

Wussten Sie, dass wir im KBV nicht nur Pflegefachkräfte, Heilerziehungspfleger/innen, Pädagog/innen, Pflegehilfskräfte und Mitarbeiter/innen im Freiwilligendienst beschäftigen, sondern auch Brandschutzbeauftragte, Brandschutzhelfer/innen, Evakuierungshelfer/innen, Ersthelfer/innen, Hygienebeauftragte, Arbeitssicherheitsbeauftragte, EDV-Beauftragte, Datenschutzbeauftragte, Qualitätsbeauftragte, Beauftragte für das Beschwerdemanagement, ...

Die Liste ließe sich leider noch lange fortsetzen und es kommen immer neue Funktionen und Aufgaben hinzu. Wir werden von Aufsichtsbehörden angewiesen, Brandschutzverordnungen aufzustellen und einzuhalten, regelmäßige Trinkwasserkontrollen durchführen zu lassen, die Wassersiebe in den Waschbeckenarmaturen, also den Wasser-

hählen, regelmäßig zu reinigen. Nicht etwa wegen der Verkalkung, dem Grund warum die schwäbische Hausfrau oder der Hausmann das bei Bedarf macht, sondern wegen der möglichen Keimbildung.

Auch die Temperatur in den Kühlschränken muss überwacht und regelmäßig kontrolliert werden. Die Liste hier wird immer länger und es kommen immer neue Anforderungen dazu.

Die meisten dieser Maßnahmen ergeben durchaus für sich gesehen Sinn. Am wichtigsten aber ist in allen Fällen der schriftliche Nachweis. In der Sprache der Bürokraten heißt das, eine Dokumentation darüber zu führen. Die Dokumentation ist das wichtigste überhaupt! Denn nur so kann die Behörde prüfen, ob wir unserer Verpflichtung auch wirklich nachkommen. Die Dokumentation geht über alles. Auch hier die persönliche Anmerkung: Ja, ich befürworte durchaus Dokumentationen in vielen Bereichen und halte sie für die Zusammenarbeit in einem Team für unerlässlich. Dokumentationen sind aber nur dann sinnvoll, wenn sich der Verwaltungsaufwand in Bezug auf Zeit und Umfang in Grenzen hält. Man muss sich auch darüber im Klaren sein, dass ein schriftlicher Nachweis eben leider nicht unbedingt etwas über die Qualität der tatsächlichen Arbeit aussagt und darüber, ob bestimmte Vorschriften nun tatsächlich eingehalten werden oder nicht.

Gleichzeitig erdrückt uns die Vielzahl an Anforderungen durch verschiedenste Behörden, Vorschriften und Verordnungen zunehmend und es ist kein Ende abzusehen. Was eigentlich dazu dienen sollte, dass wir unsere Arbeit besser erledigen, führt immer mehr dazu, dass wir sie nicht mehr erledigen können. Die Zeit, in der wir unseren eigentlichen Aufgaben nachgehen, also die direkten und persönlichen Kontakte und Aktivitäten

gemeinsam mit unseren Kund/Innen und Klient/innen, den Menschen mit Behinderung, wird immer weniger.

Es kommt weniger bei den Menschen an und wir stehen zudem vor dem Problem, dass die zunehmende Verwaltungsarbeit einfach verlangt und oft erzwungen wird, aber die Frage der Finanzierung ungeklärt bleibt.

Wer bitte gebietet dem Heer der Bürokraten Einhalt?

Gäbe es ein bisschen weniger europäisches und deutsches Bürokratenentum, ein bisschen weniger schwäbische Pedanterie, wäre ich wohl noch ein bisschen dankbarer hier in Europa, in Deutschland und im Schwabenlände leben zu dürfen. Oh Verzeihung, das ist keine einfache und schon gar keine leichte Sprache. Also sagen wir anstelle von „weniger Pedanterie“ doch einfach: weniger Erbsenzählerei. Leider ist dieser ganze Beitrag an vielen Stellen nicht in einfacher Sprache geschrieben. Für Verordnungen wie die „Verordnung der Landesregierung über die Anerkennung der Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45 a Absatz 3 SGB XI, zur Förderung ehrenamtlicher Strukturen und Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen und Versorgungskonzepte nach § 45 c Absatz 7 SGB XI sowie über die Förderung der Selbsthilfe nach § 45 d SGB XI (kurz: Unterstützungsangebote-Verordnung - UstA-VO)“ gibt es wohl leider keine verständliche Übersetzung in einfache Sprache. Gleichwohl müssen wir uns täglich damit befassen.

Ein bisschen mehr Zeit auch für die kleinen und scheinbar unwichtigen Dinge im Leben, Zeit für persönliche Kontakte mit den Menschen selbst, das wünsche ich mir und uns allen. Denn das gehört doch vor allem dazu, wenn man ein gutes Leben leben will.

Achim Hoffer

# 50 Jahre Alex-Club

## Der Alex-Club wird 50 Jahre alt – ein Grund zu feiern

In den letzten 50 Jahren hat der Alex-Club so einiges erlebt. Gemeinsam haben wir bei den Interessensgruppen, Wochenendaktionen, Freizeiten usw. viele Länder, Städte und Orte erkundet, viele tolle Dinge erlebt und viele Erfahrungen gesammelt. Außerdem haben wir uns immer weiterentwickelt und haben neue Angebote schaffen können.

Eine Sache hat uns all die Jahre begleitet: Der Riesenspaß und die unglaubliche Freude im Alex-Club. Diesen runden Geburtstag des Alex-Clubs wollen wir deshalb gebührend feiern.

Daher laden wir Sie und euch alle ganz herzlich zu unserer großen Fete ein. Alle Mitglieder und Alex-Clubber, Freunde und Förderer, alle Ehemaligen, Wegbegleiter und Neugierigen sind ganz herzlich eingeladen.

**Wann?** Samstag, 10.11.2018 ab 14.30 Uhr

**Wo?** Margarete-Steiff-Schule,  
Hengstäcker 6, Stg-Vaihingen

Bitte diesen Termin heute schon vormerken und in den Kalender eintragen, sonst ver-

passt ihr die Party des Jahres! Wir starten in der Aula der Margarete-Steiff-Schule. Dort erwartet euch:

- Sektempfang
- Festreden und Ehrungen
- Theaterstück des Alex-Clubs
- Buntes Programm für Groß und Klein mit Fotobox, Kinderschminken, Buttonmaschine, Diashow....
- Ab ca. 17.30 Uhr Abendessen

Nach dem Abendessen machen wir in der Turnhalle der Schule mit unserer Jubiläumsparty weiter. Hier gibt es eine Cocktaillbar, Livemusik und viel Platz zum Tanzen und Spaß haben.

Falls ihr zum Jubiläum Fragen haben solltet, meldet euch bei Kathrin Labusga unter Tel. 0711 7803011 oder per E-Mail unter [k.labusga@kbv-stuttgart.de](mailto:k.labusga@kbv-stuttgart.de)

Wir freuen uns sehr auf Ihr und euer Kommen und auf eine schöne Feier, die uns allen lange in Erinnerung bleiben wird.

Euer Alex-Club



# Der Alex-Club Vorstand

## Der Alex-Club-Vorstand stellt sich und seine Arbeit vor

Wir, der Alex-Club-Vorstand, bestehen aktuell aus sieben Mitgliedern. Unsere Vorstandsvorsitzende ist Carmen Kohr, unser stellvertretender Vorstandsvorsitzender Michael Leu. Wir anderen Vorstandsmitglieder sind Martin Wolf, Annette Nägele, Monika Schmuck, Isabelle Schildheuer und Jonathan Befort. Gerne möchten wir uns zuerst kurz vorstellen:

### Jonathan Befort

Ich heiße Jonathan Befort und bin 21 Jahre alt. Ich mache gerade eine Ausbildung zum Schreiner und bin im zweiten Lehrjahr und habe in diesem Sommer meine Zwischenprüfung.

Ich bin seit fast zwei Jahren im Alex-Club-Vorstand und seit fast sieben Jahren im Alex-Club. Da habe ich in meiner Schulzeit die Hähnchen besucht, die sich jeden Freitag-nachmittag getroffen haben. Dort sind wir meistens in ein Jugendhaus gegangen und ich gehe jedes Jahr mit auf eine Freizeit nach Kutervo. Das ist in Kroatien.

### Isabelle Schildheuer

Hallo, ich bin Isabelle Schildheuer und bin 20 Jahre alt. Ich arbeite bei den Johannitern als Patientenbegleitdienst im Marienhospital und parallel gehe ich noch in die Schule. Ich bin zum Alex-Club 2015 dazugekommen. Ich wollte mehr in der Freizeit am Wochenende machen. Das Alex-Club Wochenend-Programm ist immer sehr unterschiedlich. Mal gehen wir an einem Samstag oder Sonntag in die Stadt oder kochen im TiK. Es macht mir Spaß im Alex-Club alte oder neue Gesichter zu sehen.

Ich bin immer noch Mitglied des Alex-Clubs. In diesem Jahr habe ich mich entschieden in den Vorstand einzusteigen und ihn zu unterstützen. Jetzt bin ich im Vorstand beim Alex-

Club. Im Vorstand besprechen wir, was man besser machen kann.

### Martin Wolf

Mein Name ist Martin Wolf und ich bin 24 Jahre alt. Ich wohne in der Wohngruppe Krokodil und arbeite in den Neckartalwerkstätten. Als Kind war ich auf der Kö-Schule und habe dort den Alex-Club kennengelernt. Dort war ich zuerst bei der Küken-IG und dann bei der Hähnchen-IG. Mittlerweile bin ich in der KuK, oft am Wochenende dabei und auch auf Freizeiten und im Lea Leseklub.

Seit 2014 bin ich im Alex-Club-Vorstand. Dort bin ich, weil ich die Arbeit des Vorstandes interessant finde und meine Ideen einbringen will. Die Arbeit im Vorstand macht mir viel Spaß und ich gehe gerne zu den Vorstandssitzungen.

### Annette Nägele

Hallo, ich bin Annette Nägele und ich bin 40 Jahre jung. Ich arbeite als Sachbearbeiterin beim Stadtjugendring Stuttgart e.V. 2002 habe ich beim Weihnachtsbrunch meine erste Alex-Club-Veranstaltung besucht.

Als Vorstandsmitglied sehe ich mich als Vertretung der Interessen der Teilnehmer\*innen der verschiedenen Angebote. Hier geht es auch um das Mitmachen in der Gremienarbeit und die Unterstützung der hauptamtlichen Mitarbeiterin Kathrin Labusga und des Teams Familie und Freizeit, von dem die Alex-Club Angebote ein Teil sind.

### Carmen Kohr

Ich bin Carmen Kohr und arbeite seit 19 Jahren als Erzieherin. Im Moment ist meine Wirkungsstätte die Kita Pasodi im Mehrgenerationenhaus von Pasodi in Stuttgart-Vaihingen. 1987 bin ich zum Alex-Club, damals als Hähnchen, dazu gestoßen. Danach war ich in der heutigen KuK (damals Teestube) dabei und bin auch häufig zum Club am Wochenende mitgegangen.

Der Alex-Club hatte damals nur für kurze Zeit einen Vorstand der die Belange des Clubs vertreten sollte, allerdings hat sich dieser wieder aufgelöst. Es wurde aber schnell klar, dass wir wieder einen Alex-Club-Vorstand brauchen und da es mir wichtig ist, dass der Alex-Club für die Freizeitgestaltung von Menschen mit Behinderungen erhalten bleibt, habe ich mich 2001 zur Wahl aufstellen lassen und wurde dann prompt zur Vorsitzenden gewählt.

Dieses Amt führe ich jetzt immer noch aus. Denn nach wie vor ist es mir wichtig, die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter zu unterstützen und so Menschen mit Handicaps eine für sie angemessene Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

### **Michael Leu**

Mein Name ist Michael Leu und ich bin 44 Jahre alt. Beruflich bin ich als kaufmännischer Angestellter tätig. Seit ca. 1989 bin ich im Alex-Club und seit Gründung des Alex-Clubs-Vorstands auch im Vorstand tätig. In den Alex-Club-Vorstand bin ich eingetreten um die Interessen der Alex-Club-Mitglieder und solcher die es werden wollen, zu vertreten. Im Vorstand habe ich die Funktion des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden, daher gehört es zu meinen Aufgaben Carmen Kohr bei Abwesenheit zu vertreten.

Aktuell bin ich noch bei der Interessensgruppe KuK mit dabei, welche donnerstagabends stattfindet.

*Der Alex-Club Vorstand: (hinten von links nach rechts) Jonathan Befort, Isabelle Schildheuer, Martin Wolf und Annette Nägele, (vorne, von links nach rechts) Michael Leu, Carmen Kohr und Monika Schmuck*



## Monika Schmuck

Ich bin Moni Schmuck und seit 1985 im Alex-Club, ging in die Schwimm- und Werk IG und auf einige Freizeiten. 1989 gründete ich mit einigen Mitstreitern die „Gruffties“, die bis heute bestehen. Heute bin ich im Lea-Leseclub und gehe regelmäßig mit zu den „Kulturtagen“.

Vor etwa drei Jahren entschied ich mich in den Alex-Club-Vorstand zu gehen. Da ich bereits zur älteren Generation gehöre kann ich durch meine Erlebnisse und Erfahrungen diese Vorstandsarbeit unterstützen

### Zu unserer Arbeit als Alex-Club- Vorstand

Einmal im Monat treffen wir uns im Gruppenraum der Villastraße zu unserer Vorstandssitzung. Bei dieser Sitzung besprechen wir aktuelle Themen rund um den Alex-Club und den KBV. Dazu gehört beispielsweise die Besprechung der Mitglieder- und Anmeldezahlen, die Planung von Veranstaltungen, die Mitgliederbetreuung usw. Zudem planen wir einmal im Jahr für alle Mitglieder des Alex-Clubs eine Mitgliederversammlung (MV). Bei der MV werden die Alex-Club-Wochenendaktionen bestimmt, die Alex-Club-Aktivitäten vorgestellt, Neues vom Club berichtet und gemeinsam mit allen Mitgliedern das darauffolgende Jahr geplant.

Natürlich vertreten wir den Alex-Club und die Interessen der Alex-Club-Mitglieder auch nach außen. Carmen Kohr als Vorstandsvorsitzende vertritt die Belange des Alex-Clubs im KBV-Vorstand und informiert andersherum den Alex-Club über Entwicklungen im KBV. Auch bei den Mitgliederversammlungen im Stadtjugendring Stuttgart e.V. sowie weiteren bedeutsamen Sitzungen ist der Alex-Club durch den Vorstand vertreten.

Ebenso gehört das Thema Öffentlichkeitsarbeit zu unserem Aufgabenbereich. So waren

wir als gesamter Vorstand beispielsweise beim dm Markt in Immendingen, haben unsere selbstgemachten Seifen, die die Mitglieder des Alex-Clubs gemacht haben, verkauft, den Alex-Club vorgestellt und Spenden für den Club gesammelt.

Durch unsere Tätigkeit als Alex-Club-Vorstand erhalten wir Einblicke in die Arbeit von Kathrin Labusga, die hauptamtlich für den Alex-Club zuständig ist, und können sie mit unseren Anregungen und Ideen unterstützen und beraten.

Aktuell ist unsere größte Aufgabe unser 50-jähriges Jubiläumsfest zu planen und vorzubereiten. Gemeinsam bei einer Mitgliederversammlung haben wir mit den Alex-Club-Mitgliedern das Programm gestaltet. Was wir alles für unser großes Fest geplant haben, könnt ihr auf Seite 6 nachlesen.

Eine sehr wichtige Aufgabe sehen wir außerdem darin, Ansprechpersonen für alle Alex-Club-Mitglieder zu sein um auch deren Interessen im Alex-Club zu vertreten. Egal mit welcher Idee, mit welcher Anregung, mit welchem Wunsch oder Problem - ihr könnt **jederzeit** auf uns zukommen und mit uns sprechen.

Unsere Arbeit als Vorstandsmitglieder macht uns sehr viel Spaß und wir freuen uns, dass wir unsere Meinung und unsere Ideen einbringen sowie die Interessen der anderen Alex-Club-Mitglieder vertreten können um den Alex-Club aktiv mitzugestalten.

Wir freuen uns immer über neue Gesichter im Alex-Club. Wenn ihr Lust habt uns und unsere Arbeit zu unterstützen, dann kommt gerne mal vorbei und schaut euch unsere Arbeit an. Wir freuen uns über jede Anregung und Idee.

Euer Alex-Club Vorstand

# Hähnchen kochen inklusiv

## Schmeckt nicht – gibt's nicht! Ein inklusives Kochprojekt der Hähnchen

Man Nehme: ...

1 Prise wilde Meute  
(Alex-Club IG „Die Hähnchen“)

2 x Blumenkohlköpfe  
(Karin Dünkel und Martin Weiß)

1 x Riesenkochtopf (Familien- und Stadtteil-  
zentrum Raitelsberg)

1 x frisch gemahlener bunter Pfeffer  
(Gäste des Stadtteilzentrums)

... und heraus kommt ein abenteuerliches  
inklusives Kochprojekt.

*Einkaufsliste und Impressionen der  
Kochkünste der „wilden Meute“*



*Kürbis-Schnitzereien*

Freitagnachmittags, 13.00 Uhr: Die Hähnchen treffen sich an der Margarete-Steiff-Schule. Was geht heute? Keine Ahnung, aber Kochen geht immer und so wurde eine neue Kooperation zwischen dem KBV und dem Familien- und Stadtteilzentrum Raitelsberg ins Leben gerufen.

Seit November 2015 fahren die Hähnchen regelmäßig einmal im Monat ins Familien- und Stadtteilzentrum Raitelsberg und wirbeln dort im Küchenbereich. Meist teilt sich die Gruppe auf und während die einen die leckeren Zutaten besorgen heizen die anderen schon mal die Töpfe vor.



Bei Karin angekommen, gibt es erstmal ein großes „Hallo“, denn man/frau kennt uns mittlerweile. Manch einer verkrümelt sich, da er dem Chaos, das nun folgt, nicht gewachsen ist. Die meisten aber freuen sich, dass nun so richtig Leben in die Bude kommt.

Schnell werden die Rollen verteilt. Hier ist die Salatfraktion am Waschen, der Nachtisch wird gerührt und das Hauptgericht beginnt Düfte zu verströmen, dass einem der Mund wässrig wird.

Die alte Küchenweisheit „Viele Köche verderben den Brei“, gilt sooo bei den Hähnchen nicht. Hier heißt es eher „Schmeckt nicht - gibt's nicht“. Bei so vielen Feinkostspezialisten findet sich immer eine besondere Note, die den Gaumen verwöhnt.

So entstanden exotische Kreationen wie der Rice-Burger oder tausendundein Ding aus Kürbis, zum Teil nach Rezept und auch aus dem Bauch heraus verfeinert. Lecker, laut und lustig war es immer, viele neue Begegnungen haben stattgefunden und Barrieren wurden abgebaut.

*Die „wilde Meute“ am Raitelsberg*



*Küchenzauber*

Vielen Dank, liebe Karin, dass wir die Vielschichtigkeit deines Familien- und Stadtteilzentrums im Raitelsberg nutzen können. Danke für dein Engagement und deinen Einsatz dieses Kochprojekt möglich zu machen und mit uns umzusetzen. Die Hähnchen sagen ein riesiges Dankeschön und wünschen bon appétit.

Martin Weiß



# Die Küken und ich

Ich bin Lena, 20 Jahre alt und mache mein Anerkennungsjahr zur Erzieherin beim KBV. Dafür habe ich die Leitung der Küken für ein halbes Jahr übernommen.

Ich konnte davor noch nicht einschätzen, was ich mit den Kindern alles machen könnte, deswegen war ich komplett offen für alles, was kommen sollte. Aber ich hatte auch Zweifel, ob ich es schaffen könnte, den Kindern eine schöne Zeit zu gestalten. Als ich die Kinder kennengelernt hatte, stand ich vor einem Problem: Sie sind alle so unterschiedlich, wie soll ich denn allen Kindern gerecht werden??? Nico liebt Züge, Benni mag UNO, Theo mag Feuerwehmann Sam, Andrea möchte gerne basteln, Johanna und Johannes möchten gerne backen und kochen, Flo spielt am liebsten Verstecken und Felix liest gerne seine chinesischen Bücher. Was soll ich denn da machen, das allen gefällt???

Also habe ich einfach angefangen Dinge auszuprobieren von Malen und Basteln über Ausflüge ins Einkaufszentrum oder auf den Weihnachtsmarkt bis hin zum Backen und Kochen. Die Kinder waren dabei echt toll und haben alles mitgemacht. Ich habe alle Kinder immer besser kennengelernt und plötzlich hatte ich hunderte Ideen, was wir alles zusammen machen könnten. Jeden Montag dachte ich mir „Ich freu mich schon auf Morgen auf die Küken“. Dabei wurde

*Während ihrer Radtour machen die Küken Pause auf dem Spielplatz*



ich immer von Martin und allen FSJlern super unterstützt, sodass ich mir nie Sorgen machen musste, mich allein um alles zu kümmern.

Leider verging die Zeit so schnell, dass es bald Zeit wurde sich von den Kindern zu verabschieden. Diese waren mir echt ans Herz gewachsen, sodass es für mich ein trauriger Abschied war. Die Zeit mit den Küken ist zwar vorbei, aber die Erinnerungen und Erlebnisse mit den Küken bleiben immer in meinem Herzen.

## Frage & Antwort - Ein Kurzinterview der Küken

Lassen wir an dieser Stelle, die Küken einmal selbst zu Wort kommen. Eine Kurzbefragung der Teilnehmer ergab folgende interessante Statements:

*Was gefällt euch am besten bei den Küken?*

**Küken:** AKi, Entspannen, manchmal Wohinfahren, Wasserschlacht, Kochen.

*Wohin geht Ihr am liebsten? Welche waren die tollsten Ausflüge?*

**Küken:** Jugendhaus, Radtour, Shoppen, Weihnachtsmarkt.

*Was macht euch auf dem AKi am meisten Spaß?*

**Küken:** Tiere streicheln, Trampolin springen, Reiten, Uno spielen, Tischkicken.

*Was wünscht Ihr euch? Was haben wir noch nicht gemacht?*

**Küken:** Beim Penny einkaufen gehen, Schwimmen, in eine Freizeithalle gehen, mehr Smoothies, Sensapolis.

Wir danken den Küken für ihre ehrliche und objektive Stellungnahme.

# Die Kultur- und Kreativ-IG

Hallo zusammen, wir sind die KuK. Das steht für Kultur- und Kreativ-IG. Wir sind eine Interessensgruppe mit 15 Leuten ab 18 Jahren, die sich donnerstagabends von 19.00 bis 22.00 Uhr trifft um gemeinsam Zeit zu verbringen. Dabei geht es um Freizeit und Spaß. Wir treffen uns alle gemeinsam jedes halbe Jahr um Vorschläge zu sammeln, was wir gerne im nächsten halben Jahr zusammen unternehmen möchten. Hierbei sind uns keine Grenzen gesetzt. Am Ende stimmen wir ab und die Vorschläge mit den meisten Stimmen werden umgesetzt soweit dies möglich ist. Hierbei unterstützen uns eine hauptamtliche Mitarbeiterin und zwei Studenten.

Die KuK macht uns immer sehr viel Spaß und hilft uns dabei Abwechslung in unseren Alltag zu bringen. Wir gehen ins Kino, auf den Wasen oder auf das Frühlingsfest, ke-

geln und einfach mal zusammen essen oder gemeinsam etwas trinken. Dabei können wir uns untereinander austauschen und auch neue Sachen ausprobieren, die wir davor noch nie gemacht haben. Im Großen und Ganzen geht es uns dabei aber darum gemeinsam Spaß und Freizeit zu haben.

Falls ihr Interesse habt und gerne einmal vorbeischaun möchtet, könnt ihr das gerne machen. Meldet euch dafür doch einfach bei

**Kathrin Labusga**  
([k.labusga@kbv-stuttgart.de](mailto:k.labusga@kbv-stuttgart.de))  
oder bei den zwei Studenten  
**Sascha Pompa** oder **David Weiglein**  
([dhbw.studenten@kbv-stuttgart.de](mailto:dhbw.studenten@kbv-stuttgart.de)).

Wir freuen uns auf euch.

Eure KuK-IG

*Die KuK*



# Ferien machen mit dem KBV

Die Ferien sind für jeden Schüler wohl die schönste Zeit im Jahr. Der Duden definiert Ferien so: „Mehrere zusammenhängende Tage oder Wochen dauernde, der Erholung dienende, turnusmäßig wiederkehrende Arbeitspause einer Institution (z.B. der Schule, der Hochschule, des Gerichts oder des Parlaments)“. Ein Schüler würde Ferien wohl eher so definieren: „Urlaub, wegfahren, chillen, ausschlafen, nichts tun, spielen, Freunde, Familie und das Wichtigste: KEINE HAUSAUFGABEN“.



Allerdings kommen meist nur Schüler in den Genuss von vielen Ferien und die armen Eltern müssen wie immer arbeiten gehen. In meiner Schulzeit hat das für mich bedeutet: Ich schnappe mir meine Freunde und wir machen, was immer wir wollen. Das klappt auch gut, wenn man alt genug ist und außer Essen von den Eltern eigentlich nichts braucht. Für Schüler mit körperlichen, geistigen oder mehrfachen Behinderungen klingt das wohl eher nach keiner erfreulichen Aussicht.

Da die Ferien aber die beste Zeit des Jahres sind und sein sollten, bietet der KBV unter der Leitung von Christina Kölle eine Ferienbetreuung an und ist somit für die Eltern und Kinder da, die in dieser Zeit nicht tun und lassen können, was sie wollen. Denn jeder sollte diese tolle Zeit in würdiger und guter Erinnerung behalten.

**Wie sieht die Ferienbetreuung aus?**  
Die Ferienbetreuung vom KBV ist ein All-Inclusive-Paket für alle, die es brauchen und dazu Lust haben. Die Ferienbetreuung wird unter der Leitung von Chrissi mit Hilfe der BFDler und FSJler, welche die Schüler auch

## *Spaß bei der Ferienbetreuung*

in der Schulzeit begleiten und unterstützen, durchgeführt.

Hier wird an jedem Werktag in den Ferien ein tolles Programm und eine zünftige Verpflegung bereitgestellt. In den Räumlichkeiten der Margarete-Steiff-Schule in Stuttgart-Vaihingen oder des Treffs im Krokodil des KBV wird zusammen gefrühstückt und Mittag gegessen. Der Rest der Zeit wird mit Spiel, Spaß und Ausflügen oder Koch- und Bastelaktionen verbracht. Ganz frei nach den Wünschen und Vorstellungen der Kinder erleben wir gemeinsam tolle Ferien.

Die An- und Abreise erfolgt per Auto oder Bus mit dem „Freiwilligendienstler-Shuttle-Service“. Wenn alle angekommen sind, frühstücken wir gegen 09:00 Uhr gemeinsam. Danach kann sich jeder Schüler dem widmen, wozu er oder sie Lust hat. Vor Ort stehen Fahrzeuge wie Roller, Kettcars, Dreiräder uvm. sowie alles Erdenkliche an Bastelkram, viele Spiele und Spielzeug zur Verfügung. Gerne wird auch mal ein Ausflug mit den Älteren gemacht, wie z.B. in die Stadt zum Shoppen gehen und Kaffchen trinken.

Mit den jüngeren Kindern geht es dann gerne mal Richtung Sensapolis Sindelfingen, Aktivspielplatz Raitelsberg oder Wilhelma, um hier ein paar Ausflugsziele zu nennen.

Das Mittagessen wird von uns Freiwilligen gekocht und dann gemeinsam schnabuliert.

Danach ist wieder Spiel und Spaß angesagt, aber so mancher pflegt auch gerne ein Schläfchen nach dem Essen zu halten. Um 16:00 Uhr endet die Ferienbetreuung und jeder wird heimgefahren.

Für mich als Bundesfreiwilligendienst-Absolvierender ist die Ferienbetreuung auch immer ein wenig wie Ferien während der Arbeitszeit. Die Ausgelassenheit und Entspannung liegt überall in der Luft und die gute Verpflegung sorgt für gute Laune bei allen. Die Wilhelma ist einfach mit 20 immer noch so interessant wie mit sieben Jahren. Und den Spaß daran mit Fahrzeugen durch die Gegend zu düsen verliert man auch nie - wenn man nicht gerade drei Kinder im Anhänger sitzen hat und auf dem kleinsten Dreirad mit einer Beinstellung wie ein Frosch sitzt und mit ganzer Kraft in die Pedale tritt um dann etwas langsamer als mit Schrittgeschwindigkeit unterwegs zu sein.

Ferienbetreuung ist für mich stressfreie Zone für Kinder und Betreuer.

Victor Leon Sprenger  
BFD-Absolvierender beim KBV Stuttgart e.V.

## Und was halten die Kids von der Ferienbetreuung?

**Shoppen, schreiben, Schoki futtern. Alles was das Herz begehrt!**

Hallihallo, mein Name ist Jana Zemljic, ich bin 17 Jahre alt und gehe seit meinem elften Lebensjahr regelmäßig in die Ferienbetreuung, die der KBV in den Räumlichkeiten meiner

Schule anbietet. Die Kinder, die an diesem Angebot teilnehmen, sind alle in unterschiedlichem Alter (zwischen Kindergarten-Anfang bis Vollendung ihrer Schullaufbahn). Neben basteln und gemeinsam backen oder kochen machen wir natürlich auch Ausflüge in die Wilhelma, bummeln durch das Milaneo oder essen vor der Schwabengalerie in der Sonne (sofern sie scheint) ein Eis.

Für mich als Nachwuchsautorin ist die Ferienbetreuung auch ein Ort, an welchem ich einfach mal meine Kopfhörer aufsetzen, zu Pencil'n'Paper greifen und in meinen Gedanken versinken kann. Ich kann die Ferienbetreuung jedem empfehlen, der in den Ferien einmal etwas Abwechslung braucht und etwas erleben will! Ich und viele andere freuen uns auf euer Kommen.

Jana Zemljic

In der Ferienbetreuung beim KBV sind immer viele Leute da und es ist immer was los!

Morgens kommen wir mit dem Auto in der Schule an und dann gibt's erstmal Frühstück. Es gibt Salami, Frischkäse, Käse und Brot und Brötchen. Und dann machen wir immer Spiele und spielen auch zusammen Verstecken. Manchmal machen wir auch Ausflüge, zum Beispiel in die Wilhelma oder ins Straßenbahnmuseum.

Das Mittagessen kochen die Jungs, aber manchmal auch Mädchen. Am liebsten mag ich Pizza, die wir dann immer zusammen belegen. Ich gehe gerne in die Ferienbetreuung beim KBV, weil man da alles machen kann, was man will und weil die Leute so nett sind.



*Florian Kroker,  
9 Jahre*

# Die Einzelbetreuung

Ich heiße Ann-Kathrin und ich darf euch heute von meinen Erfahrungen aus der Einzelbetreuung beim KBV erzählen.

Angefangen hat alles mit meinem FSJ beim KBV an der Margarete-Steiff-Schule und im Alex-Club im Schuljahr 2015/16. So habe ich den Verein und seine vielen Gesichter kennen gelernt. In dem Jahr habe ich viele wertvolle Erfahrungen gemacht und noch mehr tolle Leute getroffen.

Als das Jahr vorbei war, habe ich mein Studium in Ludwigsburg begonnen. Jetzt bin ich schon im vierten Semester und studiere Sonderpädagogik mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Doch den Verein wollte ich immer noch weiter unterstützen.

So kam es, dass ich bei der einen oder anderen Freizeit mitgekommen bin und außerdem hat sich für mich noch eine weitere neue Möglichkeit ergeben: die Einzelbetreuungen. Von Caro Müller habe ich eine Mail bekommen mit einer ganzen Liste von Familien, die Unterstützung für sich und ihre Kinder suchen. Darin waren die Kinder beschrieben und es wurde auch gesagt, wann die Betreuung gebraucht wird und was ungefähr zu tun ist.

Für mich als Studentin war das super. So habe ich schnell aus der Liste zwei Familien entdeckt, die ich auch bald besuchen durfte. Beim ersten Gespräch habe ich die Kinder und ihre Familien kennen gelernt, wir haben miteinander über die Betreuung gesprochen und was unsere Vorstellungen sind.

Bald danach ging es auch schon los. Mit Beginn des zweiten Semesters musste ich leider bei einer Familie wieder aufhören, da sich meine freien Zeiten geändert haben. Bella (Name geändert) betreue ich bis heute noch und wir haben in der Zeit - fast schon zwei Jahre - echt viel erlebt.

Am Anfang haben wir viel bei ihr zuhause gespielt, Musik gehört und sind durch die Gegend getobt. Danach waren wir zusammen bei ihrer Therapeutin und wenn wir den Termin geschafft hatten, ging es in die Kita.

Seit einer Weile gehen wir beide regelmäßig im Leuzschwimmen und freuen uns immer wieder auf das Ende

der Woche und auf einen Ausflug ins kühle Nass. Aber auch der Rest Stuttgarts ist vor Bellas Abenteuerlust nicht sicher. In diesem Jahr waren wir schon ganz hoch oben auf dem Fernsehturm, wir sind im Killesbergpark mit der Bahn gefahren und haben den Streichelzoo angeschaut und zuletzt waren wir auf dem Aki in Raitelsberg. Da haben wir drei ganz spannende Pferde gefunden. Zwei, die echt lebendig sind und sich viel bewegen und die der Bella auch mal die Hand anknabbern und ein Pferd aus Holz, auf dem man wunderbar reiten kann.

Wir beide haben also schon eine ganze Menge zusammen erlebt und ich hoffe, dass wir auch noch viel mehr unternehmen werden. Trotzdem ist es auch immer wieder schön, wenn wir am Ende des Tages bei Bella daheim ankommen und sie wieder bei Mama, Papa und ihren beiden kleinen Brüdern sein kann. Und es ist immer wieder schön zu hören und zu sehen, dass Bella sich auf den nächsten Ausflug freut. Dann weiß ich genau, dass nicht nur ich Spaß bei der Arbeit habe.



*Auf dem Aki*

# Ein Stück Normalität: die KBV Familientage

Seit einigen Jahren hat der KBV ein festes Domizil für die Familientage: Seewald-Schernbach im Nordschwarzwald. Fernab von Verkehr und Internet. Und das sagen die Familien:

„Es ist sehr kostbar in der Freizeit, Zeit miteinander zu verbringen, sich auch mal bequem fallen zu lassen, da man nicht kochen und die Küche aufräumen muss. Der Austausch unter den Familien ist praxisnah, da man sieht, wie Hilfsmittel eingesetzt werden, wie Familien mit ihrem Schicksal umgehen. Jeder hilft jedem - man ist fast wie eine große Familie. Melanie hat gesagt: ‚Es guckt uns keiner komisch an, wenn Tobias spuckt, schreit, krampft oder ähnliches macht. In der Freizeit gehört das dazu, es ist dann einfach so, wie es ist und alle haben Verständnis. Es ist irgendwie ein Stück Normalität.‘ Es wird viel gemeinsam gelacht und gut gequatscht. Es ist schön den Abend gemütlich am Feuer ausklingen zu lassen, der Natur zu lauschen. Man fühlt sich willkommen, da viele Helfer auch mal die besonderen Kinder betreuen und man mal Luft für eine Pause hat. Wichtig finde ich auch, dass sich die Geschwisterkinder austauschen können und viel Zeit zum Spielen und Toben haben, einfach Natur pur genießen können und ihre Gedanken weg von elektronischen Medien sind.“

„Wir fanden die letzte Freizeit richtig gut, da es im Juni schon schön warm war. Wir konn-

*Spielt eine wichtige Rolle: Lagerfeuer*



ten den ganzen Tag draußen verbringen. Die Freizeit ist sowieso eine schöne Auszeit für uns. Alles unbeschwert, mal weg vom Alltag. Wir müssen nicht kochen und spülen... Eine tolle Erholung. In der Runde am Lagerfeuer zu sitzen ist toll. Tim liebt es, dass immer was los ist... Tolle Menschen tolle Stimmung.“

„Nach der Freizeit ist vor der Freizeit und wir freuen uns das ganze Jahr darauf, dass es endlich wieder Mai wird. Wir sind unter uns und lassen vier Tage lang die Seele baumeln und entspannen uns vom Alltagstrott.“

## Schernbach.

Erinnert Ihr Euch?

Solange her fühlt sich das schon wieder an,  
dass man bereits beginnen darf sich auf das nächste Mal zu freuen.  
Wie ein Nachhausekommen fühlt es sich an jedesmal.  
Und jedes Jahr ein bisschen mehr.

Was gab es dieses Jahr?  
Waghalsige Kletterer  
und sensationelles Essen,  
Stoffchaos und Regen,  
Sonne und heimgesuchte Ateliers,  
Quietscheentchen und Drinks,  
Feuer und Feuer und Feuer,  
Klangschalen und Knöpfe,  
Begleiter auf dem Weg und,  
vor allem, Euch. Alle.

Alle Menschen, deren Atempause diese Tage sind,  
dieser Urlaub mit ihrer Familie,  
egal wie schräg, egal wie laut,  
egal wie ungewöhnlich,  
und alle Menschen,  
die uns das ermöglichen,  
immer wieder.  
Zusammen sind wir dort. Danke dafür.

Kerstin Wünsch

# „Die beste Entscheidung meines Lebens...“

Wir - Ada Sterk und Olivia Kohler - haben unser Glück beim Körperbehinderten-Verein Stuttgart e.V. (KBV) gefunden!

Wir beide haben zu unterschiedlichen Zeitpunkten beim KBV begonnen, dennoch sind wir uns über den KBV einig: Er ist ein fairer und toller Arbeitgeber um ins Berufsleben einzusteigen. Egal, ob man als Freiwilligendienstlerin oder als Praktikantin beim KBV angestellt ist, jeder von uns geht morgens freudig und motiviert zur Arbeit. Nachmittags kommen wir ausgeglichen und mit dem Gefühl etwas Gutes getan zu haben wieder nach Hause. Einige von uns wohnen sogar in Mitarbeiterzimmern des KBV. Wir haben am 1. September, Olivia 2016 mit einem BFD (Bundesfreiwilligendienst) als Klassenassistentin und Ada 2017 mit einem FSJ (Freiwilligen Sozialen Jahr) als Eingliederungshilfe, an der Margarete-Steiff Schule begonnen.

Wie kommt man zu der Entscheidung dieses eine Jahr (oder auch gern mehrere) beim KBV zu verbringen?

Zu allererst stand bei allen Mitarbeitern im Freiwilligendienst ein neuer Lebensabschnitt bevor. Sei es nach einer abgeschlossenen Ausbildung oder nach dem Schulabschluss, keiner von uns wusste, wohin der Weg uns führen würde. Viele wussten schnell, dass ein FSJ oder BFD für sie das Richtige ist um die ersten eigenen Erfahrungen im Berufsleben zu sammeln. Andere wurden von ihren Geschwistern oder Freunden begeistert für den KBV zu arbeiten.

Ist man einmal auf den KBV gestoßen und hat sich beworben, darf man sich die Arbeit an einem Schnuppertag genauer anschauen. Wir kamen aufgeregt und optimistisch eingestellt an der Margarete-Steiff Schule im KBV-Büro an. Bereits der offene und herzliche Empfang nahm uns die ersten Ängste vor dem neuen Unbekannten. An diesem

Tag sammelt jeder für sich neue Eindrücke und Erfahrungen, die dann im besten Fall zu einer gegenseitigen Zusage für einen Freiwilligendienst führen.

Die Einarbeitungswoche durch den KBV im September gibt einem die erste Sicherheit bei der neuen Aufgabe und die ersten Kontakte mit den neuen Kollegen werden geknüpft. Jeder von uns wird zu Schulbeginn einem Klassenteam zugewiesen, welches aus unterschiedlichsten Berufsfeldern zusammengewürfelt ist. In jeder Klasse gibt es verschiedenste Aufgaben. Manche Klassen benötigen eine Klassenassistentin und manche zusätzlich noch eine Eingliederungshilfe für bestimmte Schüler. Die Aufgaben in der Klasse bestehen hauptsächlich darin, die Kinder in ihrem Schulalltag zu begleiten und sie in alltäglichen Aufgaben zu unterstützen, z.B. beim Essen, Jackeanziehen, Streitschlichten, im Unterricht und auf der Toilette.

Unter der Woche arbeiten wir außerdem mittwochs und freitags in der Nachmittagsbetreuung und nach der Schule bei den „Küken“, den „Hähnchen“ oder der „KuK“, in den Schulferien in der Ferienbetreuung des KBV. Am Wochenende assistieren wir zusätzlich beim Alex-Club. Dieser bietet Freizeitangebote für Menschen mit Behinderungen an, wie z.B. Museumsbesuche, gemeinsames Kochen oder Basteln. Wir holen die Teilnehmer von zu Hause ab, assistieren ihnen über den Tag bei einer Freizeitaktion und fahren sie danach wieder nach Hause.

Unsere Arbeit beim KBV ist abwechslungsreich und erlaubt uns einen vielseitigen Einblick in die Soziale Arbeit und die Assistenz von Menschen mit Behinderung. Unser Arbeitgeber setzt in uns großes Vertrauen und legt täglich einen Teil seiner Verantwortung in unsere jungen Hände. Wir sind uns dessen bewusst und wissen den vertrauensvollen

Umgang mit uns zu schätzen.

Der Körperbehinder-ten-Verein Stuttgart e.V. zeichnet sich unter anderem mit dem Vereinsziel „der selbstbestimmten Lebensgestaltung und Gleichstellung von Menschen mit und ohne Behinderung“ (KBV aktuell) aus. Wir finden diese Vereinsziele werden nicht nur bei den Klienten erfolgreich umgesetzt, sondern auch uns Mitarbeitern wird dieses vorgelebt. Wir als Mitarbeiter im Freiwilligendienst fühlen uns selbstbestimmt und im Umgang mit Kollegen gleichgestellt. Wir bekommen jeden Tag Wertschätzung und Anerkennung für die Arbeit, die wir beim KBV leisten.

**Lieber KBV, du bist nicht selbstverständlich und wir lieben dich! Das Jahr bei dir ist die beste Entscheidung unseres Lebens. Danke!**

Ada Sterk und Olivia Kohler

*Die FSJler, BFDler und Praktikanten des KBV im Jahrgang 2017/18 an der Margarete-Steiff-Schule*



# Ja, leben denn die Grufties noch?

Ja, sie leben! Auch, wenn man selten über sie im KBV aktuell liest. Inzwischen zwick es vielleicht mal hier und mal dort und so manche/r braucht inzwischen eine Lesebrille, aber ansonsten sind wir alle gesund und munter.



Wir treffen uns nach wie vor jeden Mittwochabend. Im Sommer wird gegrillt und im Winter wird gekocht, es wird über Gott, die Welt und Computer geredet, teils heftig diskutiert, also völlig unspektakulär, aber immer ist es sehr nett und gemütlich.



## Adventswochenende in Marbach

Im Gruftie-Jahreskalender fest verankert sind unsere obligatorischen Adventswochenenden in Marbach, unsere legendären Weihnachtsfeiern mit Schrottwichteln sowie unsere in Eigenregie sorgfältig geplanten und vorbereiteten Freizeiten in beliebte Urlaubsregionen.



## Artur locht beim Minigolf ein

Die einzige derzeitige Veränderung ist, dass die Grufties dank Gruftie Udo begeisterte Minigolfer geworden sind. Durch seinen ins Leben gerufenen „Inklusionsspieltag“ auf dem Minigolfplatz in Sindelfingen wurden durchaus Maßstäbe gesetzt.



## Gemütliche Runde in Babenhausen

Die Grufties Jugendabteilung ist bei allen Freizeiten mit Feuereifer dabei (Foto unten).

Sobald es etwas außergewöhnlich Neues über uns Grufties zu berichten gibt, melde ich mich wieder.

Susanne Schwarz



# Unsere Tagesförderstätte

Tagesstätte ist, wenn mehr oder weniger gerade Gesänge, Gelächter und Gerede im bunt hölzernen Flur zu hören sind. Auch in diesem Jahr wurden wieder zahlreiche Ausflüge unternommen - ob Weihnachtsmarkt, Naturkundemuseum, Max-Eyth-See und im Sommer zum alljährlichen Eis essen. Es wurden neue Mitarbeiter gefunden und alte verabschiedet, viele Kilometer an den Trainingsfahrrädern gefahren und kiloweise Kartoffeln geschält. Tagesstruktur bietet jeden Tag Frühstück und Mittagessen, dazwischen wird gekocht, gebastelt, eingekauft, gesnoezelt und gepflegt.

Die unterschiedlichen Ausbildungen oder ggf. Studien des bunt zusammengewürfelten Teams sorgen dafür, dass individuell auf die Bedürfnisse der Besucher eingegangen werden kann. Dabei übernehmen die Besucher einige Aufgaben in der Tagesstätte, wie zum Beispiel den Postdienst oder Wäsche zusammenlegen.

Zwischen Nägel lackieren, Kräuter pflanzen und Fensterschmuck basteln werden immer Gespräche über alles Bewegende geführt. Die Tagesstätte bietet Platz für Besucher mit unterschiedlich starken Beeinträchtigungen, weswegen der Alltag in jeder Gruppe jeden Tag unterschiedlich ist. Da hier niemals Stillstand herrscht, sind wir auch weiterhin gespannt, wie es hier weitergeht!



*Jacky bereitet einen Hefezopf vor*



*Unterwegs auf dem Cannstatter Wasen*

*Sitzplatzwechsel im Porsche-Museum*



# Der TiK im Jahreslauf

Nach einem schönen heißen Sommer 2017 mit vielen herrlichen Grillaktionen, Abenden an der Feuerschale und Bandabenden nahte die kühle Jahreszeit. Doch auch in dieser Zeit haben wir uns die Zeit mit schönen Aktionen vertrieben:

## Adventskranzbinden

Das Binden von Adventskränzen wurde im vergangenen Jahr von einem Filmteam der Aktion Mensch begleitet. Dieses Jahr fand es ohne Filmteam statt und wurde gut angenommen. Es fanden sich einige Mitarbeiter und Mitglieder des KBV ein und banden in gemütlicher Atmosphäre bei weihnachtlicher Musik und leckeren Käsespätzle ihre Kränze.

## Laternenumzug

Dieses Jahr gab es eine Kooperation mit dem Familien- und Stadtteilzentrum Raitelsberg und dem Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. Dabei gab es eine Station im TiK, an der man sich mit Punsch und Glühwein aufwärmen konnte. Außerdem wurden die Kinder und ihre Eltern mit einigen Plätzchen verwöhnt. Bevor die Gruppe nach einem kurzen Aufenthalt weiter zum Aktivspielplatz marschierte, sangen sie noch ein Lied. Auf dem Aki wartete dann ein Feuerspucker und überraschte die Besucher mit einer kleinen Showeinlage.

## Bandabende

Auch in diesem Jahr gab es einige tolle Bandabende, die uns halfen über die kalte, ungemütliche Winterzeit hinwegzukommen. Seasaw spielte wieder für uns, außerdem Omid Gollmer und Benjammmin. Im Mai spielte für uns die Band The Oakbirds.



*Machen richtig gute Laune: die Bandabende*

## Repair Café und Brunch

Seit September 2017 gibt es einmal im Monat ein Repair Café mit Brunch. Dabei bekommen wir tatkräftige Unterstützung vom Repair Café West. So starten wir den Sonntag also zuerst gemütlich: Jeder, der sich vorher angemeldet hat, ist herzlich eingeladen sich am reichlichen Buffet zu bedienen und in geselliger Runde gutgelaunt und motiviert in den Tag zu starten. Nach der Stärkung durch den Brunch und einem kurzen Umbau kann dann immer das Repair Café starten. Das Repair Café besteht aus einem Nähtisch und einer Elektrostation, an der alles mit Kabel repariert wird. Eine weitere Station ist für Schreinerarbeiten und Fahrradreparaturen vorgesehen. Jeder, der etwas zu reparieren hat, kann ohne Voranmeldung vorbeischauchen. So konnten wir unter anderem auch schon einen Drucker, ein Navigationsgerät fürs Auto, eine Lampe, ein Radio und einen Schaukelstuhl reparieren.



*Die Elektrostation (links) und Fahrradreparaturen (rechts) beim Repair Café*

### **Montags Mittagessen**

Das Tik hat jeden Montag und Freitag von 17:00-20:00 Uhr geöffnet (bei Sonderveranstaltungen geht es oft auch mal länger). Besucher konnten sich auf exotische Cocktaillabende, lustige Taxigeschichten, tolle Filmabende und spannende Vorträge über interessante Länder dieser Welt (Island, Neuseeland, Ecuador) freuen. Außerdem gibt es montags immer ein leckeres Mittagessen für die Kollegen der Geschäftsstelle und wer sich sonst noch spontan im Treff einfindet.

### **Capoeira-Gruppe**

Seit August/September 2017 trainiert zweimal pro Woche im Gruppenraum vier eine Capoeira-Gruppe. Am 23.02.2018 haben wir einen brasilianischen Abend veranstaltet, an dem die Capoeira-Gruppe ein typisch brasilianisches Gericht zubereitete, welches dann in geselliger Runde verspeist wurde. Nach der leckeren Stärkung gab es noch interessante Informationen über Capoeira und einen kleinen Show-Kampf.

*Brasilianischer Abend mit der Capoeira-Gruppe*



*Lecker essen beim Brunch*

### **Aktion Palettenmöbel bauen**

Am Samstag, den 21.04.2018, trafen sich gegen 14:00 Uhr einige Mitglieder des KBV, FSJler und Freiwillige um gemeinsam Palettenmöbel zu bauen. Das Wetter war super, sodass der Bau in Kooperation mit dem Alex-Club draußen im Hof vor dem Tik durchge-





führt werden konnte. Zunächst machten sich alle motivierten Anwesenden daran die Paletten mit der Maschine und von Hand abzuschleifen. Nachdem die ersten Paletten abgeschliffen und zugesägt waren, schraubte unser fleißiger Schreiner Jochen Kroker die Paletten zusammen. So entstanden vier wunderschöne Palettenbänke und ein Beistelltisch. Um den selbstgebaute Möbelstücke die persönliche Note zu verleihen, wurden sie farbenfroh und mit Mustern verziert. Dabei erhielten wir Unterstützung von ein paar Kindern aus der Nachbarschaft. Davor wurden die Möbel natürlich lackiert, da sie das ganze Jahr über draußen stehen und zum Verweilen und Ausruhen einladen sollen.

Aus zeitlichen Gründen konnten nicht alle Bänke bunt gestrichen werden. Deshalb wird es am KBV Sommerfest eine Aktion geben, an der alle kreativen Köpfe helfen dürfen die Bank zu einem bunten Unikat zu machen.

Da arbeiten bekanntlich Hunger macht, stärkten wir uns am Abend mit leckeren Speisen vom Grill und ließen den Abend gemütlich ausklingen. Platz zum Entspannen gab es Dank der selbstgebaute Bänke ja zum Glück genug.

Vielen Dank an alle Helfer, die den Bau der Palettenmöbel tatkräftig unterstützt haben: Alex-Club, FSJ/BFD'ler, Ehrenamtliche TiK, Nachbarskinder, Quartierssozialarbeiterin Thea Feulner, Passanten vor dem TiK. Dank euch ist der Hof nun um einiges gemütlicher und schöner geworden. Nun fehlen nur noch eine Palme und ein schöner Teppich und der Innenhof wird zur Wohlfühlzone.

Außerdem möchten wir uns ganz besonders bei unserem tollen Schreiner Jochen Kroker für die viele Mühe, den Schweiß und die unermüdliche freiwillige Hilfe bedanken!!

Amely Holz

# Von Krokodilen und Affen

## Ausflug der Kroko-WG zum Affenberg Salem

Am Karfreitag haben unsere Bewohner das schöne Wetter genutzt und haben einen Ausflug zum Affenberg Salem am Bodensee gemacht. Dort angekommen waren nicht nur wir von den Affen begeistert, sondern die Affen auch von uns. Aufgrund der Fremdsprachenkenntnisse einer Bewohnerin konnten wir mit dem ganzen Rudel hervorragend kommunizieren. Bereits nach kurzer Zeit zählten wir nicht nur wegen des Popcorns zu den besten Freunden der Affen.

Trotz des bergigen Geländes haben wir es geschafft den ganzen Park mit noch vielen anderen Tieren wie Störchen und Hirschen zu erkunden und mussten im Anschluss bei Kaffee und Kuchen wieder zu Kräften kommen.

*Pana ganz nah dran*



*Marcus und Björn mittendrin*

Auch der schönste Tag geht irgendwann einmal zu Ende und wir mussten Abschied nehmen von unseren neu gewonnenen Freunden. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen.

Björn Asprion



# Haus 24+26 auf Kurzurlaub in Freiburg

Im Jahr 2017 hat es uns, Claudia Wagner und Drazen Duranec und die Mitarbeiter Iva Duranec und Nico Heubach für die obligatorische Freizeit unseres Wohnbereichs in das schöne Freiburg im Breisgau verschlagen. Nach einer aufregenden Fahrt dorthin über das Höllental im Schwarzwald sind wir nachmittags in unserer Unterkunft angekommen. Diese war tatsächlich fast barrierefrei, mit großen und breiten Rollstühlen musste man allerdings sehr vorsichtig durch die schmalen Türen fahren und auch in den Schlafzimmern war mit Rollstuhl und Lifter nicht mehr viel Platz übrig.

Aber wir sind ja nicht wegen der Unterkunft, sondern wegen der Stadt und der schönen Landschaft drum herum nach Freiburg gefahren! Deswegen haben wir erstmal ausgiebig eingekauft und uns dann das Abendessen schmecken lassen. Danach haben wir gemerkt, dass uns die Reise doch etwas in den Knochen steckt, weshalb wir uns relativ schnell ins Bett bewegt haben.

Da sich unsere Unterkunft im Freiburger Stadtteil Rieselfeld befand, konnten wir am nächsten Tag unseren Besuch im Tierpark Mundenhof mit einem sehr schönen und ausgiebigen Spaziergang dorthin verbinden. In den Tiergehegen gab es Tiere aus der ganzen Welt zu bestaunen, z.B. Bären, Alpakas, Lamas und noch viele mehr. Wieder zuhause angekommen entschlossen wir uns zu einer kurzen Siesta. Danach wollten wir nämlich noch einen Ausflug in ein Restaurant machen, das uns von unseren WG-Mitbewohnern von der letzten Freiburg-Freizeit empfohlen wurde. Für diesen Abend konnten wir leider keine Plätze dort reservieren und leider



*Unterwegs in Freiburg*

war es dann auch so überfüllt dort, dass wir überhaupt keinen Platz mehr finden konnten. Enttäuscht traten wir die Heimreise an um auf dem Weg noch ein Lokal zu finden, in dem es Platz für uns gab. Letztendlich sind wir dann in einer Dönerbude gelandet, aber die Pizza dort war trotzdem sehr lecker! Nach diesem anstrengenden Tag fielen wir zuhause schnurstracks ins Bett.

Am letzten Tag wollten wir noch etwas durch die Freiburger Innenstadt schlendern und die Einkaufsmöglichkeiten überprüfen. Natürlich waren wir dabei sehr erfolgreich und alle haben etwas Neues zum Anziehen gefunden. Nach einem Stopp im Eiscafé sind wir dann wieder nach Hause, weil wir wieder so geschafft von der Hitze waren und wir ja auch noch Koffer packen mussten, weil am nächsten Tag schon wieder die Heimreise anstand.

Auch, wenn unser Urlaub in Freiburg etwas kurz war, hat es uns dort sehr gefallen und wir freuen uns, wenn wir mal wieder dorthin kommen.

Claudia, Drazen, Iva & Nico

*Panoramablick aus der Unterkunft*



# Ein bisschen Spaß muss sein...

Dass ein WG-Leben echt unterhaltsam sein kann zeigt sich immer wieder im Haus 24+26.

Claudia Wagner hat immer einen Spruch auf Lager. Claudia freut es, wenn sie uns zum Lachen bringt. Damit ihr mitlachen könnt hier ein paar auserwählte Sprüche, die Claudia gerne mit euch teilt:

Claudia erzählt, ihr Sohn Max habe 20 Rostbraten gegessen. Auf die Frage ob bei ihr Hopfen und Malz verloren sei, entgegnet sie: „Noch nicht!“.

Roman fragt, wofür der Buchstabe „G“ stehe. Sie antwortet: „Für ‚Cheeseburger‘“.

Auf die Frage, welches Geräusch ein Schwein von sich gibt, kam die Antwort: „I A!“.

Zum Thema „Zuspätkommen“ meint Claudia: „Oi mol isch ja okay, oi mol kann ja mal a Notfall sei, aber ned ständig.“

Frage: „Was hast du denn zu Weihnachten bekommen?“ Claudia: „Ein Geschenk.“

Claudia im Gespräch mit Roman und Felix.

Roman: „Wer nicht hören will...“

Claudia: „...kriegt Ohrenstöpsel“

Roman: „Der Weg ist das...“

Claudia: „...Zurücklaufen!“

Felix: „Wer anderen eine Grube gräbt...“

Claudia: „...kann was erleben!“

Felix: „Der Frühe Vogel...“

Claudia: „...fängt den Specht“

Roman: „Alte Liebe...“

Claudia: „...rostet“

Roman: „Auch ein blindes Huhn...“

Claudia: „...kann auch was tun“



*Claudia Wagner*

Beim gemeinsamen Samstagsbrunch.

Claudia: „Ramona, darf ich dich was fragen?“

Ramona: „Ja.“

Claudia: „Auch etwas Persönliches?“

Ramona: „Auch etwas Persönliches.“

Claudia: „Kann ich noch ein Brot haben?“

Im Gespräch mit Tobi.

Tobi: „Was macht man am Weltfrauentag?“

Claudia: „Saufen!“

Claudia erzählt uns einen Witz: „Kommt ne Verkäuferin, will mir ne Pommes andrehen, da beiß ich rein und merk, dass es n Schnitzel is.“

Gabriela: „Claudia, möchtest du für diesen Bericht noch etwas zum Abschluss schreiben?“

Claudia: „Liebe Grüße an alle“

## Wechsel in Haus 24+26



*Kristóf Simon*

### Seit März 2018 hat das Betreute Wohnen im Haus 24+26 eine neue Leitung.

Ich heiße Kristóf Simon, bin 30 Jahre alt, bin verheiratet und wir haben zwei Kinder im Kleinkindalter. Meinen Bachelor habe ich 2011 in Sozialer Arbeit gemacht, meinen berufs begleitenden Master-Abschluss in Sozialwirtschaft im Jahre 2017.

Ich bin gebürtiger Ungar und bin nach meinem Abitur vor 13 Jahren nach Deutschland gekommen um ein Freiwilliges Soziales Jahr zu leisten. Meine Einsatzstelle war in der Diakonie Stetten e.V. und ich bin letztendlich zwölf Jahre dort geblieben, in unterschiedlichen Bereichen und Funktionen.

Zu Beginn war ich im vollstationären Bereich, danach im Wohntraining, später habe ich den Aufbau des Ambulant Betreuten Wohnens im Landkreis Lorch als Student mitbegleitet. Ab der zweiten Hälfte meines Studiums habe ich mich auf die Tagesstruktur konzentriert, habe im Förder- und Beschäftigungsbereich und im Arbeitsbereich der Werkstatt Praktika gemacht.

Anschließend habe ich in den Begleitenden Dienst der Remstal Werkstätten gewechselt, wurde dort nach meinem Studium als Festangestellter übernommen und war für Aufnahmen, Kooperation mit dem Kostenträger, konzeptionelle Arbeit sowie Beratung der Leitung/Gruppenleitungen und der Klientel zuständig.

Im Januar 20105 habe ich die Leitung der Werkstatt für Menschen mit psychischen

Erkrankungen an zwei Standorten übernommen und habe diese Arbeit bis zu meinem Wechsel, Anfang März dieses Jahres ausgeführt.

Nach zwölf Jahren im gleichen Verein und nach dem erfolgreichen Abschluss meines Masterstudiums habe ich bilanziert und beschlossen, mich neu zu orientieren um meine Kenntnisse bei einem anderen Verein einzubringen bzw. eine andere Betriebskultur, Arbeitsfeld, etc. kennenzulernen. Die Stellenanzeige des KBV hat meine Frau gefunden. Als ehemalige FSJ-lerin und Vereinsmitglied fühlt sie sich dem Verein immer noch verbunden und hat mir sehr empfohlen mich auf die Stelle zu bewerben. Ich kannte den KBV von Sommerfesten, aus Erzählungen meiner Frau und Herrn Hoffer bin ich auch auf manchen Sitzungen in Stuttgart begegnet.

Die tägliche Arbeit des Vereins, Menschen mit körperlichen und mehrfachen Behinderungen eine selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen, die freundliche Atmosphäre, die Offenheit aller Menschen mit und ohne Behinderungen, die Haltung der Kolleginnen und Kollegen haben mich schnell überzeugt.

Rückblickend, allerdings erst nach knappen zwölf Wochen, war mein Wechsel zum KBV die beste Entscheidung. Alle begegnen mir freundlich und offen, scheuen keine Mühe mir Sachen mehrmals zu erklären. Insbesondere die Begegnungen mit den Klientinnen und Klienten auf Augenhöhe schätze ich sehr, auch die Zusammenarbeit mit meinen Mitarbeitenden erlebe ich als eine große Bereicherung!

Ich freue mich auf die kommenden Jahre beim KBV, auf die Begegnungen, Chancen und Herausforderungen, die wir gemeinsam erleben und meistern dürfen.

Kristóf Simon

# Neu im Team des ABW Extern

„Herzliches Grüß Gott miteinander“, so sagt man in meiner Heimat. Mein Name ist Philip Ortner ich bin 31 Jahre alt und seit Anfang April Mitarbeiter beim Körperbehinderten-Verein Stuttgart.

Bevor ich mich beruflich für den sozialen Bereich entschied, arbeitete ich als Schornsteinfeger. Zu dieser Zeit lebte ich in einem kleinen Dorf in der Nähe von Landsberg am Lech in Bayern. Die Ausbildung zum Kaminkehrer absolvierte ich nach meiner Realschulzeit und legte in diesem Handwerk auch die Meisterprüfung ab. Doch mit Mitte 20 entschied ich mich für einen beruflichen und persönlichen Neuanfang. So wohne ich nun seit fünf Jahren im Schwabenländle, genauer gesagt in Ludwigsburg, da mich mein Entschluss Soziale Arbeit zu studieren an die Evangelische Hochschule Ludwigsburg brachte. An der Evangelischen Hochschule studierte ich acht Semester Soziale Arbeit.

Bevor ich zum KBV wechselte, arbeitete ich vier Jahre bei der Diakonie Karlshöhe Ludwigsburg im Geschäftsbereich Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung ebenfalls im ABW. Dort hatte ich eine halbe Stelle, die sich gut mit meinem Studium verbinden ließ.



Mein Tätigkeitsfeld *Philip Ortner* als Sozialarbeiter beim KBV ist im Team des ABW Extern. Da ich die letzten Jahre mit Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung arbeiten durfte, freue ich mich nun über den für mich neuen Personenkreis beim KBV.

Philip Ortner

## Aktionstag bei der Firma e-motion in Esslingen

Beim letzten KBV Sommerfest hat die Firma e-motion einige ihrer Fahrräder präsentiert. Der KBV ist nun auch stolzer Besitzer eines „Dreirades mit Rollstuhlplatz“. Eingeladen wurden wir zum Aktionstag im Hof der Firma e-motion. Einige sehr interessante Fahrzeuge wurden von den Herstellerfirmen selbst präsentiert. In ein wirklich tolles Gefährt hat sich Henrike P. regelrecht „verknallt“.

Leider hat dieses „Dreirad“ keine Hilfsmittelnummer und bleibt daher vermutlich unerschwinglich. Schade: Es bewegt sich so Einiges im Mobilitätsbereich - bei der Finanzierungproblematik bleibt alles beim Alten.

Klaus Liebl



*Henrike P. wird im Rahmen des ABW Extern betreut und hat ihr Traumgefährt gefunden*

# ABW Extern - ein breitgefächertes Arbeitsfeld

## Meine Eindrücke als Praktikantin beim ABW Extern

Bevor ich mein Praktikum beim ABW Extern begonnen habe, konnte mir noch niemand ganz genau sagen, wie mein Arbeitsfeld aussehen wird. Und so beschloss ich, mich einfach überraschen zu lassen. Vor meinem Praktikum war ich ein Jahr an der Margarete-Steiff-Schule in Vaihingen als FSJlerin tätig. Das FSJ hat mir sehr viel Spaß gemacht, also dachte ich mir, wird es mir beim ABW Extern sicher auch gefallen und ich vertraute darauf, dass schon alles gut werden würde.

Soweit vorweg: bis jetzt ist alles super! Aber fragt man mich, was ich denn so mache, fällt mir die Antwort immer relativ schwer und ich verstehe sehr gut, warum man mir am Anfang meines Praktikums keine genaueren Angaben diesbezüglich machen konnte. Ich probiere es trotzdem, weil ich finde, dass man dann einen sehr guten Eindruck davon bekommt, wie engagiert das Team des ABW

Extern ist, damit es „unseren Leuten“ gut geht, es ihnen an nichts fehlt und sie zufrieden sind.

Meine Aufgabenfelder reichen von kochen über putzen bis zur Begleitung zum Arzt - eben alltägliche Dinge, bei denen „unsere Leute“ Unterstützung brauchen. Ich habe schon Behindertenausweise verlängert oder war zur Unterstützung bei diversen Krankenkassen dabei.

Da das Rosensteinviertel noch nicht so lange besteht, gehörte auch Möbel aufbauen, Bilder aufhängen oder Vorhänge anbringen - nachdem sie zur Schneiderin gebracht und gekürzt wurden - zu meinen Aufgaben. Alles Dinge, die eben anfallen, wenn man sich in seiner Wohnung einrichtet.

Ich unterstütze beim Einkaufen, dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um den wöchentlichen Einkauf für Lebensmittel handelt, es ein Einkauf bei IKEA oder Fressnapf ist. Ich durfte mit in eine Schule und jemanden be-

*Ramona Vögele (Zweite auf der linken Seite) mit „unseren Leuten“*



gleiten, der dort Vorträge zum Thema „Behinderung“ hält. Es kommt auch schon mal vor, dass wir uns ein Auto vom Fahrdienst leihen und selbst fahren. So wurden dann Besuche beim Tierarzt oder der Besuch einer Beerdigung ermöglicht. Ein anderes Mal wurden selbst gemalte Bilder von einem Ort zum anderen transportiert, damit sie ausgestellt werden konnten.

Ich konnte auch sehr viel Einblick in die sozialadministrativen Tätigkeiten der Sozialarbeiter bekommen. Es scheint mir ein endloser Kampf gegen die Entscheidungen von Sozialämtern, Krankenkassen und Jobcenter zu sein. Um hier zu seinem Recht zu kommen, müssen sehr häufig Widersprüche und Entgegnungen verfasst werden. Auch die Begleitung zu Ärzten und die Unterstützung beim Erfassen der gesamten Zusammenhänge ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des ABW Teams stehen hinter den Menschen und nicht davor. Aber es muss auch nicht immer etwas „Großes“ gemacht werden. Manchmal geht es auch einfach nur darum, da zu sein und sich gut bei einem leckeren Mittag- oder Abendessen zu unterhalten. Neben der einzelnen Unterstützung im Alltag werden auch Treffen veranstaltet um den Zusammenhalt der Bewohner untereinander zu stärken. So gibt es zum Beispiel jedes Jahr eine Weihnachtsfeier oder im Sommer ein Grillfest, welches letztes Jahr leider im Nasen stattfand.

Abschließend lässt sich sagen, dass ich sehr froh bin, dass ich mein Praktikum beim KBV in der Abteilung ABW Extern machen darf. Ich bewundere sehr das Arbeitsverständnis, welches im Team gepflegt wird. Es wird versucht wirklich alles was geht möglich zu machen. Dadurch ist vielleicht nicht gewährleistet, dass ich immer planmäßig und regel-



*Das letzte ABW Grillfest fand im Regen statt*

mäßig daheim bin, dafür aber etwas was mir persönlich viel wichtiger ist: Ich habe das Gefühl was wirklich Sinnvolles gemacht zu haben.

Ramona Vögele

*Anzeige*



*Aktuelle Wohlfahrtsmarken erhalten Sie in der KBV Geschäftsstelle*

# Ein Jahr Rosenstein

Ende Mai / Anfang Juni letzten Jahres sind die ersten Bewohner in den Wohnverbund Rosenstein eingezogen. Zwischen den vom KBV „betreuten“ Menschen in den 14 barrierefreien Wohnungen und auch mit den Bewohnern der Eigentumswohnungen ist ein sehr gutes Nachbarschaftsverhältnis entstanden.

Auch unser kleines Büro vor Ort hat mittlerweile fast alles, was man so braucht: Telefon, PC, Drucker, Schreibtisch... Zeitweise sind außer ein oder zwei MitarbeiterInnen auch noch drei bis vier BewohnerInnen im Raum, dann ist es sehr eng. Da unser Büro direkt neben der Hauseingangstür liegt und unsere Türe in der Regel offensteht, finden hier neben den festen Terminen auch viele spontane Begegnungen und Austausch statt.

Die Ein-Personen-Wohnungen im Haus sind zwischen 47 und 60 qm groß, haben alle einen Balkon oder eine Loggia. Der Standard der sozial geförderten Wohnungen ist sehr gut. Es gibt einen gemeinsamen Rollstuhlraum mit Lademöglichkeit, einen Fahrradraum und barrierefreie Kellerräume. Für unser Geburtstagsfest haben wir daher die Freifläche hinterm Haus gewählt und bei Sonnenschein gefeiert (siehe Foto unten).

Klaus Liebl

## Beschreibung des Rosensteinviertels durch das Siedlungswerk

In zentraler Lage und von Grün umgeben, entsteht am Nordbahnhof der neue Stadtteil Rosenstein. Eine wohnbauliche Entwicklung dieser Größe in zentraler und doch grüner Lage ist in Stuttgart Nord sehr selten. Als Gesellschaft für Wohnungs- und Städtebau entwickeln und realisieren wir Eigentumswohnungen und Immobilien in neuen Wohnquartieren und -projekten mit besonderer städtebaulicher, sozialer und ökologischer Qualität - so auch Stuttgart-Rosenstein!

Zum künftigen Stadtteil Rosenstein gehören der geschichtsträchtige Pragfriedhof, die geplanten Parkerweiterungen am Schlossgarten und Rosensteinpark, die bestehenden Quartiere rund um das historische Nordbahnhofviertel und 60 Hektar Neubauf Flächen. Wir vom Siedlungswerk erstellen im ersten Bauabschnitt 125 Wohnungen unterschiedlicher Größe und Anforderungen - Wohnen mit einer neuen Perspektive! Ein weiteres Projekt auf dem ehemaligen Staiger-Gelände ist geplant und wird zur gegebenen Zeit vorgestellt.

Quelle: [www.stadtwohnen-rosenstein.de](http://www.stadtwohnen-rosenstein.de)



# MSS

Schülerfirma

## ebay-Verkauf

durch die

### Schülerfirma der Margarete-Steiff-Schule in Stuttgart

Hallo,

wir sind die Schülerfirma der Margarete-Steiff-Schule. Wir verkaufen noch gut erhaltene Dinge aller Art für Sie auf ebay. Von dem Erlös behalten wir einen Prozentsatz von „20%“ für unsere Einstellarbeiten und das Verschicken. Von dem Geld, das wir behalten, zahlen wir unser Schullandheim sowie andere Aktivitäten mit der Klasse.

Wenn Sie etwas zu verkaufen haben, bringen Sie es bitte bei uns vorbei.

Margarete-Steiff-Schule  
Hengstäcker 5  
70567 Stuttgart

Annahme Sekretariat: 13:30 - 15:30 Uhr

Mit freundlichen Grüßen

Die Schülerfirma der Margarete-Steiff-Schule



MARGARETE-STEIFF-SCHULE STUTTGART

# Gedenken an unsere Verstorbenen



## Melanie Wiedmaier

wurde 1961 in Stuttgart geboren. Sie wuchs mit ihren Eltern und ihrer Schwester in Leonberg auf, machte eine hauswirtschaftliche Ausbildung und arbeitete später in der Wäscherei eines Altenheims. Nach einem schweren Sturz 2012 lebte

sie in einem Altenheim in Leonberg. 2014 zog sie dann um in unsere Wohngemeinschaft im Haus 24+26. Ein Glück für alle. Melanie konnte von Herzen lachen, andere mitreißen aber auch ordentlich schimpfen. Sie reiste gerne, liebte die Ostsee. Shoppens gehen gehörte zu ihren Leidenschaften genauso wie Gedichte und Geschichten, Kreuzworträtsel und alles, was mit Schönheit zu tun hat. Melanie schlief am 17.07.2017 ruhig für immer ein. In unseren Herzen wird sie weiterleben.



## Uli Schütze

Am 17.11.2017 ist unser Mitglied Uli Schütze nach einem langen Krankenhausaufenthalt verstorben. Die Entlassung war bereits geplant, doch Uli hat den Weg nach Hause leider nicht mehr geschafft. Er hatte eine ausgeprägte Willensstärke und hat sich nicht

von seinen Zielen abbringen lassen. Er hat sich sowohl politisch als auch sozial engagiert. So war er z.B. Mitglied des Beirats für Menschen mit Behinderung des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart seit dessen Gründung. Ulis größte Leidenschaft war das Reisen, dies wollte er gerne auch beruflich umsetzen. Er war ein rücksichtsvoller Mitbewohner in der Wohngemeinschaft in der Villastraße 1A und immer auf ein respektvolles und harmonisches Miteinander bedacht. Wir vermissen ihn alle sehr.

## Marjan Ziahtic

kam 2013 zum KBV. Fast fünf Jahre hat er nicht nur äußerst zuverlässig, sondern auch mit Herz und Seele die Besucher der Tagesstätte wie auch die Kunden im Fahrdienst befördert. Auch um den Zustand der Fahrzeuge hat er sich gekümmert. Marjan hat uns auch beim Aus-

flug auf den Weihnachtsmarkt begleitet und war uns eine sehr wertvolle Unterstützung beim Umzug ins Krokodil und darüber hinaus. Wie viele Löcher hat er hier in die Wände gebohrt? Wie viele Regale aufgehängt, oder Seifenspender? Für Marjan war nie etwas zu viel, er hat unsere Wünsche immer gerne erfüllt. Im April 2018 ist er nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Er fehlt uns.



## Christian Pelz

Im März 2018 ist Christian Pelz im Alter von 81 Jahren - nach Jahren krankheitsbedingter Einschränkungen - gestorben. Herr Pelz hatte nach einem ziemlich bewegten Leben im rüstigen Rentenalter zu uns gefunden und im Oktober 2002 als Aushilfe im Fahrdienst begonnen.

Mit seinem positiven Wesen, seiner berlinerisch angehauchten Art und seiner Weise auf Menschen zuzugehen und für sie da zu sein hat er schnell persönlichen Zugang zu seinen Fahrgästen gefunden. Er war nicht nur Fahrer, sondern auch Freund, dem die Anliegen unserer Betreuten sehr am Herzen lagen. Altersbedingt und wegen einer schweren Erkrankung konnte Herr Pelz ab 2011 nicht mehr für uns arbeiten. Er hat sich anschließend sehr zurückgezogen und wir haben ihn bedauerlicherweise aus den Augen verloren. Bis zum März dieses Jahres, als wir über Umwege die Nachricht seines Todes erhalten haben.





# Ihr direkter Draht zu uns



Geschäftsführung  
Achim Hoffer  
Telefon 0711 24 83 74 - 110  
a.hoffer@kbv-stuttgart.de



Verwaltung  
Freiwilligendienste  
Matias vom Brocke  
Telefon 0711 24 83 74 - 120  
m.vombrocke@kbv-stuttgart.de



Verwaltung  
Funda Turgay  
Telefon 0711 24 83 74 - 121  
f.turgay@kbv-stuttgart.de



Fahrdienst  
Christian Schulze  
Telefon 0711 24 83 74 - 0  
c.schulze@kbv-stuttgart.de



Fahrdienst  
Svetlana Schmidt  
Telefon 0711 24 83 74 - 140  
s.schmidt@kbv-stuttgart.de



Mitgliederverwaltung  
und Öffentlichkeitsarbeit  
Familientlastende Dienste  
Britta Seybold  
Telefon 0711 24 83 74 - 130  
b.seybold@kbv-stuttgart.de



Treff im Krokodil  
Amely Holz  
Telefon 0711 24 83 74 - 350  
a.holz@kbv-stuttgart.de



Tagesförderstätte  
Georgis Pachot  
Telefon 0711 0711 24 83 74-250  
g.pachot@kbv-stuttgart.de

Ambulant betreutes Wohnen  
ABW Extern  
Klaus Liebl  
Telefon 0711 24 83 74 - 131  
k.liebl@kbv-stuttgart.de



Betreutes Wohnen Krokodil  
Günter Landau  
Telefon 0711 24 83 74 - 450  
g.landau@kbv-stuttgart.de



Betreutes Wohnen Haus 24+26  
Kristóf Simon  
Am Mühlkanal 24 +26, 70190 Stuttgart  
Telefon 0711 24 83 74 - 550  
k.simon@kbv-stuttgart.de



Betreutes Wohnen Villastraße  
Jürgen Lober  
Villastraße 1 A, 70190 Stuttgart  
Telefon 0711 286 47 00  
j.lober@kbv-stuttgart.de



Pflegedienstleitung  
Elfriede Rudolf  
Telefon 0152 34 04 75 63  
e.rudolf@kbv-stuttgart.de



Alex-Club  
Freiwilligendienste  
Kathrin Labusga  
Telefon 0711 780 30 11  
k.labusga@kbv-stuttgart.de



Familientlastende Dienste  
Caroline Müller  
Telefon 0711 780 30 11  
c.mueller@kbv-stuttgart.de



Familientlastende Dienste  
Christina Kölle  
Telefon 0711 780 30 11  
c.koelle@kbv-stuttgart.de



Körperbehinderten-Verein  
Stuttgart e.V.

- **Geschäftsstelle**
- **Fahrdienst**
- **Mobile soziale Dienste**
- **Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien**
- **Treff im Krokodil**
- **Elternakademie**
- **Familienentlastende Dienste**
- **Assistenzdienst an der Margarete-Steiff-Schule**
- **Ambulant betreutes Wohnen in der eigenen Wohnung**
- **Betreutes Wohnen Rosensteinviertel**
- **Betreutes Wohnen Terrot-Areal**
- **Betreutes Wohnen Villastraße**
- **Betreutes Wohnen Haus 24+26**
- **Betreutes Wohnen Krokodil**
- **Tagesförderstätte**

---

Impressum

Körperbehinderten-Verein  
Stuttgart e.V.  
Am Mühlkanal 25  
70190 Stuttgart  
Telefon 0711 24 83 74 - 0  
Telefax 0711 24 83 74 - 174  
[www.kbv-stuttgart.de](http://www.kbv-stuttgart.de)

ViSdP: Dr. Hans-Joachim Keller  
Layout: Britta Seybold  
Redaktion: Britta Seybold

**Titelbild:**  
**Die Küken entspannen sich  
in der Nestschaukel**

**Spendenkonto**  
BW Bank Stuttgart  
IBAN DE81 6005 0101 0002 3329 03

Druck: Format Druck GmbH

50



ALEX-CLU 

Körperbehinderten-Verein Stuttgart e.V.

1968 - 2018

Anzeige

**EISZEIT**  
*Quell*

**VERBORGEN  
IM TIEFEN  
URGESTEIN**

VERBORGEN IM TIEFEN URGESTEIN  
**EISZEIT**  
*Quell*  
temperland

<b>Vorwort</b>	Seite 2
<b>Ein gutes Leben leben - was braucht es dazu (und was nicht)</b>	Seite 4
<b>50 Jahre Alex-Club</b> Der Alex-Club wird 50 Jahre alt - ein Grund zu feiern	Seite 6
<b>Der Alex-Club Vorstand</b>	Seite 7
<b>Hähnchen kochen inklusiv</b> Schmeckt nicht - gibt's nicht	Seite 10
<b>Die Küken und ich</b>	Seite 12
<b>Die Kultur- und Kreativ-IG</b>	Seite 13
<b>Ferien machen mit dem KBV</b>	Seite 14
<b>Die Einzelbetreuung</b>	Seite 16
<b>Ein Stück Normalität - die KBV Familientage</b>	Seite 17
<b>„Die beste Entscheidung meines Lebens...“</b> Warum ein Freiwilligendienst beim KBV so besonders ist	Seite 18
<b>Ja, leben denn die Grufties noch?</b>	Seite 20
<b>Unsere Tagesförderstätte</b>	Seite 21
<b>Der TiK im Jahreslauf</b>	Seite 22
<b>Von Krokodilen und Affen</b>	Seite 25
<b>Haus 24+26 auf Kurzurlaub in Freiburg</b>	Seite 26
<b>Ein bisschen Spaß muss sein</b> Unterhaltsames aus dem WG-Leben	Seite 27
<b>Wechsel im Haus 24+26</b> Wir begrüßen Kristóf Simon als neue Leitung	Seite 28
<b>Neu im Team ABW Extern</b> Willkommen Philip Ortner	Seite 29
<b>ABW Extern - ein breitgefächertes Arbeitsfeld</b> Eindrücke von Praktikantin Ramona Vögele	Seite 30
<b>Ein Jahr Wohnen im Rosensteinviertel</b>	Seite 32
<b>Gedenken an unsere Verstorbenen</b>	Seite 34
<b>Ihr direkter Draht zu uns</b>	Seite 36

# Vorwort

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

ein ereignisreiches Jahr - gerechnet ab dem Erscheinen des letzten KBV aktuell - liegt hinter uns und die kommende Zeit wird sicher nicht weniger spannend. Ich meine damit weniger die vereinsinternen Belange; hier geht alles erfreulicherweise seinen „normalen“ Gang - soweit man bei der Pflege und Betreuung unserer besonderen Menschen, in den rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, von „normal“ reden kann.

Die Herausforderungen sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen und ohne die Kreativität und das Beharrungsvermögen unserer Geschäftsführung und unserer Mitarbeiter wären unsere Angebote verschiedentlich so nicht mehr möglich. Achim Hoffer - unser Geschäftsführer - hat es in seinem diesjährigen Beitrag „Ein gutes Leben leben - was braucht es dazu (und was nicht)?“ treffend auf den Punkt gebracht.

Aber nun zu dem, was mich momentan wirklich umtreibt: Ich spüre einen tiefen Kontrast zwischen der Wahrnehmung meines persönlichen, überwiegend menschlich-hilfsbereiten Umfeldes zu dem eher anonymen, medial präsenten gesellschaftlichen oder politischen Umfeld. Ich kann damit umgehen und die Vielzahl unterschiedlicher Informationen zu ein und demselben Thema durchaus urteilsfähig einordnen. Aber unsere besonderen Menschen haben ob der Vielzahl negativer Nachrichten oft einfach nur Angst, weil sie sich - real oder nur so empfunden - betroffen fühlen und sie gleichzeitig wegen ihrer Einschränkungen alleine meist nicht hinreichend wehrhaft sind.

Ich werde regelmäßig auf diese Ängste angesprochen; einige Beispiele der letzten Monate seien hier plakativ angeführt:

## Pränataldiagnostik

- Droht eine neue Eugenik?
- Sind von Geburt an behinderte Menschen künftig „selbst schuld“ bzw. ihre Eltern, dass sie leben?
- Ist die Gesellschaft künftig noch bereit, die Kosten dann solidarisch zu tragen?



*Dr. Hans-Joachim Keller*

## Kleine Anfrage (AfD) im Bundestag

- Die Verknüpfung zwischen Behinderung, Inzucht und Migration wird „gesellschaftsfähig“.
- Schleicht sich hier wieder die Euthanasie-Ideologie der Nazis ein?

## Teilhabegesetz

- Behinderte Menschen galten bisher als Last und auch das neue Gesetz sieht in ihnen keine ebenbürtigen Mitglieder einer Gesellschaft, sondern vor allem einen Kostenfaktor.
- Die Vermögensgrenzen für Behinderte werden angehoben, aber nicht, wie es die Interessenverbände wollten, ganz abgeschafft. Zu teuer.
- Sparen dürfen Behinderte, die Eingliederungshilfen erhalten, zwar zukünftig etwas mehr, doch der Sparwille der Kostenträger war stärker.
- Zu Hause wohnen wird auch nur gestattet, wenn es billiger ist als das Heim.
- Eine Sammelunterbringung käme auch

einer weiteren Veränderung entgegen: Leistungen sollen gebündelt werden. Wenn eine, die sich mit anderen eine Assistenz teilt, ins Kino will, der Rest aber ins Theater, muss sie sich fügen - Individuum ade.

- Lässt sich „ambulant vor stationär“ in der von uns praktizierten Breite noch durchhalten?

### Das Recht des Stärkeren - frei nach Donald T.

- Wer stark ist, setzt sich durch; wer schwach ist, bleibt auf der Strecke.

So lange es diesen Verein und seine Dachverbände gibt, wird es auch Menschen geben, die sich nach Kräften für die Belange unserer besonderen Menschen einsetzen und den gesellschaftlichen und politischen Disput in deren Sinn und auch zum Wohl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen und bereichern. Wir lassen euch nicht alleine.

Auch nicht, wenn es an den letzten Akt des Lebens geht. Wir mussten uns - wieder - von einer ganzen Reihe liebgezwonnener Menschen schweren Herzens verabschieden. Melanie und Uli, die in unseren Wohnprojekten gelebt haben, waren froh, bei uns sein zu können und wir hatten sie sehr liebgezwonnen und überaus gerne um uns. Christian und Marjan, zu unterschiedlichen Zeiten im Fahrdienst (und mehr) beschäftigt, waren als Mitarbeiter und als Menschen eine Bereicherung; mehr noch: gute Seelen. Wir vermischen euch.

Gleich in welchem Lebensabschnitt: Das „**Gute Leben leben**“ ist und bleibt beim KBV gelebte Realität.

Die Freude und die Lebendigkeit des Miteinanders unserer KBV-Familie ist in jedem Artikel unseres neuen KBV-aktuell zu spüren. Hier erfahren Sie wieder viel über unsere Arbeit.

Und - zu guter Letzt - darf ich Sie auf ein besonderes Ereignis hinweisen: Unser „Alex“ feiert dieses Jahr sein fünfzigjähriges Bestehen. Das feiern wir gebührend am 10.11.2018. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an den Alex-Vorstand für seine hervorragende Arbeit sowie an die Ehrenamtlichen und Mitarbeiter, die zum Gelingen dieses Clubs beitragen und beigetragen haben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Studium des Heftes und für die kommende Zeit alles Gute, vor allem Gesundheit und persönliche Zufriedenheit. Bleiben Sie uns gewogen.

Herzliche Grüße



Dr. Hans-Joachim Keller

Vorsitzender des Vorstandes  
Körperbehindertenverein-Stuttgart e.V.

# Aktuelles im und um den KBV



## Ein gutes Leben leben - was braucht es dazu (und was nicht)?

Ich bin dankbar in Europa leben zu dürfen und eigentlich auch ein bisschen stolz ein deutscher Bürger und erst recht ein Schwabe zu sein, keine Frage. Auch die Vorzüge unserer

modernen Lebenswelt, vor allem auch den technischen Fortschritt, kann ich durchaus schätzen.

Nein, keine Angst, jetzt kommt kein Werbeblock für eine Partei oder ähnliches. Wir legen zu Recht viel Wert darauf, dass der KBV in Sachen Religion, Politik und Ideologie (Weltanschauung) neutral ist. Aber angesichts der aktuellen Sau, die durch das europäische Dorf getrieben wird, die neue Datenschutzgrundverordnung der EU (DSGVO), stellt sich schon die Frage, ob wir da wirklich hinwollen, wo die Reise schon in den letzten Monaten und Jahren immer deutlicher hingeht.

Auch hier möchte ich nicht missverstanden werden: Ich nehme den Datenschutz sehr ernst und mir ist seine Wichtigkeit durchaus bewusst. Und das nicht erst seit einigen Wochen, seit denen uns das In-Kraft-Treten der DSGVO verkündet wurde. Gleichzeitig wurde mit der Androhung von Konsequenzen wie Ermittlungen von staatlichen Behörden und in der Folge sehr hohen Bußgeldern eine gewisse Panik verbreitet.

Gerade in unserer Arbeit müssen wir großen Wert auf die Verschwiegenheit und den sorgsamen Umgang mit persönlichen Daten legen. Das können die Menschen, die uns vertrauen, zu Recht von uns erwarten.

Allerdings hatten wir auch bisher schon, wenn auch nur auf nationaler Ebene, sehr weitreichende gesetzliche Datenschutzbestimmungen. Der mit der DSGVO verbundene Aufwand ist allerdings erheblich, was die vielfältigen Dokumentationen, also schriftlichen Auflistungen angeht: Wo, in welcher Art und in welchem Umfang persönliche Daten in den verschiedenen Bereichen des Vereins erfasst, verarbeitet und evtl. auch weitergeleitet werden. Im übrigen findet das beim Körperbehinderten-Verein auch schon bisher nur statt, wenn die gesetzlichen Vorschriften dies erforderlich machen oder es z.B. im Zusammenhang mit Abrechnungsverfahren gefordert ist.

Diese umfangreichen Vorgaben sind einerseits sehr einleuchtend und erhöhen möglicherweise durchaus den Schutz des Individuums. Allerdings ist die DSGVO leider nicht die einzige neue Verordnung, nicht die einzige behördliche Auflage, nicht die einzige neue Verwaltungsvorschrift, mit der wir in der letzten Zeit konfrontiert werden.

Wussten Sie, dass wir im KBV nicht nur Pflegefachkräfte, Heilerziehungspfleger/innen, Pädagog/innen, Pflegehilfskräfte und Mitarbeiter/innen im Freiwilligendienst beschäftigen, sondern auch Brandschutzbeauftragte, Brandschutzhelfer/innen, Evakuierungshelfer/innen, Ersthelfer/innen, Hygienebeauftragte, Arbeitssicherheitsbeauftragte, EDV-Beauftragte, Datenschutzbeauftragte, Qualitätsbeauftragte, Beauftragte für das Beschwerdemanagement, ...

Die Liste ließe sich leider noch lange fortsetzen und es kommen immer neue Funktionen und Aufgaben hinzu. Wir werden von Aufsichtsbehörden angewiesen, Brandschutzverordnungen aufzustellen und einzuhalten, regelmäßige Trinkwasserkontrollen durchführen zu lassen, die Wassersiebe in den Waschbeckenarmaturen, also den Wasser-

hählen, regelmäßig zu reinigen. Nicht etwa wegen der Verkalkung, dem Grund warum die schwäbische Hausfrau oder der Hausmann das bei Bedarf macht, sondern wegen der möglichen Keimbildung.

Auch die Temperatur in den Kühlschränken muss überwacht und regelmäßig kontrolliert werden. Die Liste hier wird immer länger und es kommen immer neue Anforderungen dazu.

Die meisten dieser Maßnahmen ergeben durchaus für sich gesehen Sinn. Am wichtigsten aber ist in allen Fällen der schriftliche Nachweis. In der Sprache der Bürokraten heißt das, eine Dokumentation darüber zu führen. Die Dokumentation ist das wichtigste überhaupt! Denn nur so kann die Behörde prüfen, ob wir unserer Verpflichtung auch wirklich nachkommen. Die Dokumentation geht über alles. Auch hier die persönliche Anmerkung: Ja, ich befürworte durchaus Dokumentationen in vielen Bereichen und halte sie für die Zusammenarbeit in einem Team für unerlässlich. Dokumentationen sind aber nur dann sinnvoll, wenn sich der Verwaltungsaufwand in Bezug auf Zeit und Umfang in Grenzen hält. Man muss sich auch darüber im Klaren sein, dass ein schriftlicher Nachweis eben leider nicht unbedingt etwas über die Qualität der tatsächlichen Arbeit aussagt und darüber, ob bestimmte Vorschriften nun tatsächlich eingehalten werden oder nicht.

Gleichzeitig erdrückt uns die Vielzahl an Anforderungen durch verschiedenste Behörden, Vorschriften und Verordnungen zunehmend und es ist kein Ende abzusehen. Was eigentlich dazu dienen sollte, dass wir unsere Arbeit besser erledigen, führt immer mehr dazu, dass wir sie nicht mehr erledigen können. Die Zeit, in der wir unseren eigentlichen Aufgaben nachgehen, also die direkten und persönlichen Kontakte und Aktivitäten

gemeinsam mit unseren Kund/Innen und Klient/innen, den Menschen mit Behinderung, wird immer weniger.

Es kommt weniger bei den Menschen an und wir stehen zudem vor dem Problem, dass die zunehmende Verwaltungsarbeit einfach verlangt und oft erzwungen wird, aber die Frage der Finanzierung ungeklärt bleibt.

Wer bitte gebietet dem Heer der Bürokraten Einhalt?

Gäbe es ein bisschen weniger europäisches und deutsches Bürokratenrum, ein bisschen weniger schwäbische Pedanterie, wäre ich wohl noch ein bisschen dankbarer hier in Europa, in Deutschland und im Schwabenlände leben zu dürfen. Oh Verzeihung, das ist keine einfache und schon gar keine leichte Sprache. Also sagen wir anstelle von „weniger Pedanterie“ doch einfach: weniger Erbsenzählerei. Leider ist dieser ganze Beitrag an vielen Stellen nicht in einfacher Sprache geschrieben. Für Verordnungen wie die „Verordnung der Landesregierung über die Anerkennung der Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45 a Absatz 3 SGB XI, zur Förderung ehrenamtlicher Strukturen und Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen und Versorgungskonzepte nach § 45 c Absatz 7 SGB XI sowie über die Förderung der Selbsthilfe nach § 45 d SGB XI (kurz: Unterstützungsangebote-Verordnung - UstA-VO)“ gibt es wohl leider keine verständliche Übersetzung in einfache Sprache. Gleichwohl müssen wir uns täglich damit befassen.

Ein bisschen mehr Zeit auch für die kleinen und scheinbar unwichtigen Dinge im Leben, Zeit für persönliche Kontakte mit den Menschen selbst, das wünsche ich mir und uns allen. Denn das gehört doch vor allem dazu, wenn man ein gutes Leben leben will.

Achim Hoffer

# 50 Jahre Alex-Club

## Der Alex-Club wird 50 Jahre alt – ein Grund zu feiern

In den letzten 50 Jahren hat der Alex-Club so einiges erlebt. Gemeinsam haben wir bei den Interessensgruppen, Wochenendaktionen, Freizeiten usw. viele Länder, Städte und Orte erkundet, viele tolle Dinge erlebt und viele Erfahrungen gesammelt. Außerdem haben wir uns immer weiterentwickelt und haben neue Angebote schaffen können.

Eine Sache hat uns all die Jahre begleitet: Der Riesenspaß und die unglaubliche Freude im Alex-Club. Diesen runden Geburtstag des Alex-Clubs wollen wir deshalb gebührend feiern.

Daher laden wir Sie und euch alle ganz herzlich zu unserer großen Fete ein. Alle Mitglieder und Alex-Clubber, Freunde und Förderer, alle Ehemaligen, Wegbegleiter und Neugierigen sind ganz herzlich eingeladen.

**Wann?** Samstag, 10.11.2018 ab 14.30 Uhr

**Wo?** Margarete-Steiff-Schule,  
Hengstäcker 6, Stg-Vaihingen

Bitte diesen Termin heute schon vormerken und in den Kalender eintragen, sonst ver-

passt ihr die Party des Jahres! Wir starten in der Aula der Margarete-Steiff-Schule. Dort erwartet euch:

- Sektempfang
- Festreden und Ehrungen
- Theaterstück des Alex-Clubs
- Buntes Programm für Groß und Klein mit Fotobox, Kinderschminken, Buttonmaschine, Diashow....
- Ab ca. 17.30 Uhr Abendessen

Nach dem Abendessen machen wir in der Turnhalle der Schule mit unserer Jubiläumsparty weiter. Hier gibt es eine Cocktaillbar, Livemusik und viel Platz zum Tanzen und Spaß haben.

Falls ihr zum Jubiläum Fragen haben solltet, meldet euch bei Kathrin Labusga unter Tel. 0711 7803011 oder per E-Mail unter [k.labusga@kbv-stuttgart.de](mailto:k.labusga@kbv-stuttgart.de)

Wir freuen uns sehr auf Ihr und euer Kommen und auf eine schöne Feier, die uns allen lange in Erinnerung bleiben wird.

Euer Alex-Club



# Der Alex-Club Vorstand

## Der Alex-Club-Vorstand stellt sich und seine Arbeit vor

Wir, der Alex-Club-Vorstand, bestehen aktuell aus sieben Mitgliedern. Unsere Vorstandsvorsitzende ist Carmen Kohr, unser stellvertretender Vorstandsvorsitzender Michael Leu. Wir anderen Vorstandsmitglieder sind Martin Wolf, Annette Nägele, Monika Schmuck, Isabelle Schildheuer und Jonathan Befort. Gerne möchten wir uns zuerst kurz vorstellen:

### Jonathan Befort

Ich heiße Jonathan Befort und bin 21 Jahre alt. Ich mache gerade eine Ausbildung zum Schreiner und bin im zweiten Lehrjahr und habe in diesem Sommer meine Zwischenprüfung.

Ich bin seit fast zwei Jahren im Alex-Club-Vorstand und seit fast sieben Jahren im Alex-Club. Da habe ich in meiner Schulzeit die Hähnchen besucht, die sich jeden Freitag-nachmittag getroffen haben. Dort sind wir meistens in ein Jugendhaus gegangen und ich gehe jedes Jahr mit auf eine Freizeit nach Kutervo. Das ist in Kroatien.

### Isabelle Schildheuer

Hallo, ich bin Isabelle Schildheuer und bin 20 Jahre alt. Ich arbeite bei den Johannitern als Patientenbegleitdienst im Marienhospital und parallel gehe ich noch in die Schule. Ich bin zum Alex-Club 2015 dazugekommen. Ich wollte mehr in der Freizeit am Wochenende machen. Das Alex-Club Wochenend-Programm ist immer sehr unterschiedlich. Mal gehen wir an einem Samstag oder Sonntag in die Stadt oder kochen im TiK. Es macht mir Spaß im Alex-Club alte oder neue Gesichter zu sehen.

Ich bin immer noch Mitglied des Alex-Clubs. In diesem Jahr habe ich mich entschieden in den Vorstand einzusteigen und ihn zu unterstützen. Jetzt bin ich im Vorstand beim Alex-

Club. Im Vorstand besprechen wir, was man besser machen kann.

### Martin Wolf

Mein Name ist Martin Wolf und ich bin 24 Jahre alt. Ich wohne in der Wohngruppe Krokodil und arbeite in den Neckartalwerkstätten. Als Kind war ich auf der Kö-Schule und habe dort den Alex-Club kennengelernt. Dort war ich zuerst bei der Küken-IG und dann bei der Hähnchen-IG. Mittlerweile bin ich in der KuK, oft am Wochenende dabei und auch auf Freizeiten und im Lea Leseklub.

Seit 2014 bin ich im Alex-Club-Vorstand. Dort bin ich, weil ich die Arbeit des Vorstandes interessant finde und meine Ideen einbringen will. Die Arbeit im Vorstand macht mir viel Spaß und ich gehe gerne zu den Vorstandssitzungen.

### Annette Nägele

Hallo, ich bin Annette Nägele und ich bin 40 Jahre jung. Ich arbeite als Sachbearbeiterin beim Stadtjugendring Stuttgart e.V. 2002 habe ich beim Weihnachtsbrunch meine erste Alex-Club-Veranstaltung besucht.

Als Vorstandsmitglied sehe ich mich als Vertretung der Interessen der Teilnehmer\*innen der verschieden Angebote. Hier geht es auch um das Mitmachen in der Gremienarbeit und die Unterstützung der hauptamtlichen Mitarbeiterin Kathrin Labusga und des Teams Familie und Freizeit, von dem die Alex-Club Angebote ein Teil sind.

### Carmen Kohr

Ich bin Carmen Kohr und arbeite seit 19 Jahren als Erzieherin. Im Moment ist meine Wirkungsstätte die Kita Pasodi im Mehrgenerationenhaus von Pasodi in Stuttgart-Vaihingen. 1987 bin ich zum Alex-Club, damals als Hähnchen, dazu gestoßen. Danach war ich in der heutigen KuK (damals Teestube) dabei und bin auch häufig zum Club am Wochenende mitgegangen.

Der Alex-Club hatte damals nur für kurze Zeit einen Vorstand der die Belange des Clubs vertreten sollte, allerdings hat sich dieser wieder aufgelöst. Es wurde aber schnell klar, dass wir wieder einen Alex-Club-Vorstand brauchen und da es mir wichtig ist, dass der Alex-Club für die Freizeitgestaltung von Menschen mit Behinderungen erhalten bleibt, habe ich mich 2001 zur Wahl aufstellen lassen und wurde dann prompt zur Vorsitzenden gewählt.

Dieses Amt führe ich jetzt immer noch aus. Denn nach wie vor ist es mir wichtig, die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter zu unterstützen und so Menschen mit Handicaps eine für sie angemessene Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

### **Michael Leu**

Mein Name ist Michael Leu und ich bin 44 Jahre alt. Beruflich bin ich als kaufmännischer Angestellter tätig. Seit ca. 1989 bin ich im Alex-Club und seit Gründung des Alex-Clubs-Vorstands auch im Vorstand tätig. In den Alex-Club-Vorstand bin ich eingetreten um die Interessen der Alex-Club-Mitglieder und solcher die es werden wollen, zu vertreten. Im Vorstand habe ich die Funktion des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden, daher gehört es zu meinen Aufgaben Carmen Kohr bei Abwesenheit zu vertreten.

Aktuell bin ich noch bei der Interessensgruppe KuK mit dabei, welche donnerstagabends stattfindet.

*Der Alex-Club Vorstand: (hinten von links nach rechts) Jonathan Befort, Isabelle Schildheuer, Martin Wolf und Annette Nägele, (vorne, von links nach rechts) Michael Leu, Carmen Kohr und Monika Schmuck*



## Monika Schmuck

Ich bin Moni Schmuck und seit 1985 im Alex-Club, ging in die Schwimm- und Werk IG und auf einige Freizeiten. 1989 gründete ich mit einigen Mitstreitern die „Gruffties“, die bis heute bestehen. Heute bin ich im Lea-Leseclub und gehe regelmäßig mit zu den „Kulturtagen“.

Vor etwa drei Jahren entschied ich mich in den Alex-Club-Vorstand zu gehen. Da ich bereits zur älteren Generation gehöre kann ich durch meine Erlebnisse und Erfahrungen diese Vorstandsarbeit unterstützen

### Zu unserer Arbeit als Alex-Club- Vorstand

Einmal im Monat treffen wir uns im Gruppenraum der Villastraße zu unserer Vorstandssitzung. Bei dieser Sitzung besprechen wir aktuelle Themen rund um den Alex-Club und den KBV. Dazu gehört beispielsweise die Besprechung der Mitglieder- und Anmeldezahlen, die Planung von Veranstaltungen, die Mitgliederbetreuung usw. Zudem planen wir einmal im Jahr für alle Mitglieder des Alex-Clubs eine Mitgliederversammlung (MV). Bei der MV werden die Alex-Club-Wochenendaktionen bestimmt, die Alex-Club-Aktivitäten vorgestellt, Neues vom Club berichtet und gemeinsam mit allen Mitgliedern das darauffolgende Jahr geplant.

Natürlich vertreten wir den Alex-Club und die Interessen der Alex-Club-Mitglieder auch nach außen. Carmen Kohr als Vorstandsvorsitzende vertritt die Belange des Alex-Clubs im KBV-Vorstand und informiert andersherum den Alex-Club über Entwicklungen im KBV. Auch bei den Mitgliederversammlungen im Stadtjugendring Stuttgart e.V. sowie weiteren bedeutsamen Sitzungen ist der Alex-Club durch den Vorstand vertreten.

Ebenso gehört das Thema Öffentlichkeitsarbeit zu unserem Aufgabenbereich. So waren

wir als gesamter Vorstand beispielsweise beim dm Markt in Immendingen, haben unsere selbstgemachten Seifen, die die Mitglieder des Alex-Clubs gemacht haben, verkauft, den Alex-Club vorgestellt und Spenden für den Club gesammelt.

Durch unsere Tätigkeit als Alex-Club-Vorstand erhalten wir Einblicke in die Arbeit von Kathrin Labusga, die hauptamtlich für den Alex-Club zuständig ist, und können sie mit unseren Anregungen und Ideen unterstützen und beraten.

Aktuell ist unsere größte Aufgabe unser 50-jähriges Jubiläumsfest zu planen und vorzubereiten. Gemeinsam bei einer Mitgliederversammlung haben wir mit den Alex-Club-Mitgliedern das Programm gestaltet. Was wir alles für unser großes Fest geplant haben, könnt ihr auf Seite 6 nachlesen.

Eine sehr wichtige Aufgabe sehen wir außerdem darin, Ansprechpersonen für alle Alex-Club-Mitglieder zu sein um auch deren Interessen im Alex-Club zu vertreten. Egal mit welcher Idee, mit welcher Anregung, mit welchem Wunsch oder Problem - ihr könnt **jederzeit** auf uns zukommen und mit uns sprechen.

Unsere Arbeit als Vorstandsmitglieder macht uns sehr viel Spaß und wir freuen uns, dass wir unsere Meinung und unsere Ideen einbringen sowie die Interessen der anderen Alex-Club-Mitglieder vertreten können um den Alex-Club aktiv mitzugestalten.

Wir freuen uns immer über neue Gesichter im Alex-Club. Wenn ihr Lust habt uns und unsere Arbeit zu unterstützen, dann kommt gerne mal vorbei und schaut euch unsere Arbeit an. Wir freuen uns über jede Anregung und Idee.

Euer Alex-Club Vorstand

# Hähnchen kochen inklusiv

## Schmeckt nicht – gibt's nicht! Ein inklusives Kochprojekt der Hähnchen

Man Nehme: ...

1 Prise wilde Meute  
(Alex-Club IG „Die Hähnchen“)

2 x Blumenkohlköpfe  
(Karin Dünkel und Martin Weiß)

1 x Riesenkochtopf (Familien- und Stadtteil-  
zentrum Raitelsberg)

1 x frisch gemahlener bunter Pfeffer  
(Gäste des Stadtteilzentrums)

... und heraus kommt ein abenteuerliches  
inklusives Kochprojekt.

*Einkaufsliste und Impressionen der  
Kochkünste der „wilden Meute“*



*Kürbis-Schnitzereien*

Freitagnachmittags, 13.00 Uhr: Die Hähnchen treffen sich an der Margarete-Steiff-Schule. Was geht heute? Keine Ahnung, aber Kochen geht immer und so wurde eine neue Kooperation zwischen dem KBV und dem Familien- und Stadtteilzentrum Raitelsberg ins Leben gerufen.

Seit November 2015 fahren die Hähnchen regelmäßig einmal im Monat ins Familien- und Stadtteilzentrum Raitelsberg und wirbeln dort im Küchenbereich. Meist teilt sich die Gruppe auf und während die einen die leckeren Zutaten besorgen heizen die anderen schon mal die Töpfe vor.



Bei Karin angekommen, gibt es erstmal ein großes „Hallo“, denn man/frau kennt uns mittlerweile. Manch einer verkrümelt sich, da er dem Chaos, das nun folgt, nicht gewachsen ist. Die meisten aber freuen sich, dass nun so richtig Leben in die Bude kommt.

Schnell werden die Rollen verteilt. Hier ist die Salatfraktion am Waschen, der Nachtisch wird gerührt und das Hauptgericht beginnt Düfte zu verströmen, dass einem der Mund wässrig wird.

Die alte Küchenweisheit „Viele Köche verderben den Brei“, gilt sooo bei den Hähnchen nicht. Hier heißt es eher „Schmeckt nicht - gibt's nicht“. Bei so vielen Feinkostspezialisten findet sich immer eine besondere Note, die den Gaumen verwöhnt.

So entstanden exotische Kreationen wie der Rice-Burger oder tausendundein Ding aus Kürbis, zum Teil nach Rezept und auch aus dem Bauch heraus verfeinert. Lecker, laut und lustig war es immer, viele neue Begegnungen haben stattgefunden und Barrieren wurden abgebaut.

*Die „wilde Meute“ am Raitelsberg*



*Küchenzauber*

Vielen Dank, liebe Karin, dass wir die Vielschichtigkeit deines Familien- und Stadtteilzentrums im Raitelsberg nutzen können. Danke für dein Engagement und deinen Einsatz dieses Kochprojekt möglich zu machen und mit uns umzusetzen. Die Hähnchen sagen ein riesiges Dankeschön und wünschen bon appétit.

Martin Weiß



# Die Küken und ich

Ich bin Lena, 20 Jahre alt und mache mein Anerkennungsjahr zur Erzieherin beim KBV. Dafür habe ich die Leitung der Küken für ein halbes Jahr übernommen.

Ich konnte davor noch nicht einschätzen, was ich mit den Kindern alles machen könnte, deswegen war ich komplett offen für alles, was kommen sollte. Aber ich hatte auch Zweifel, ob ich es schaffen könnte, den Kindern eine schöne Zeit zu gestalten. Als ich die Kinder kennengelernt hatte, stand ich vor einem Problem: Sie sind alle so unterschiedlich, wie soll ich denn allen Kindern gerecht werden??? Nico liebt Züge, Benni mag UNO, Theo mag Feuerwehmann Sam, Andrea möchte gerne basteln, Johanna und Johannes möchten gerne backen und kochen, Flo spielt am liebsten Verstecken und Felix liest gerne seine chinesischen Bücher. Was soll ich denn da machen, das allen gefällt???

Also habe ich einfach angefangen Dinge auszuprobieren von Malen und Basteln über Ausflüge ins Einkaufszentrum oder auf den Weihnachtsmarkt bis hin zum Backen und Kochen. Die Kinder waren dabei echt toll und haben alles mitgemacht. Ich habe alle Kinder immer besser kennengelernt und plötzlich hatte ich hunderte Ideen, was wir alles zusammen machen könnten. Jeden Montag dachte ich mir „Ich freu mich schon auf Morgen auf die Küken“. Dabei wurde

*Während ihrer Radtour machen die Küken Pause auf dem Spielplatz*



ich immer von Martin und allen FSJlern super unterstützt, sodass ich mir nie Sorgen machen musste, mich allein um alles zu kümmern.

Leider verging die Zeit so schnell, dass es bald Zeit wurde sich von den Kindern zu verabschieden. Diese waren mir echt ans Herz gewachsen, sodass es für mich ein trauriger Abschied war. Die Zeit mit den Küken ist zwar vorbei, aber die Erinnerungen und Erlebnisse mit den Küken bleiben immer in meinem Herzen.

## Frage & Antwort - Ein Kurzinterview der Küken

Lassen wir an dieser Stelle, die Küken einmal selbst zu Wort kommen. Eine Kurzbefragung der Teilnehmer ergab folgende interessante Statements:

*Was gefällt euch am besten bei den Küken?*

**Küken:** AKi, Entspannen, manchmal Wohinfahren, Wasserschlacht, Kochen.

*Wohin geht Ihr am liebsten? Welche waren die tollsten Ausflüge?*

**Küken:** Jugendhaus, Radtour, Shoppen, Weihnachtsmarkt.

*Was macht euch auf dem AKi am meisten Spaß?*

**Küken:** Tiere streicheln, Trampolin springen, Reiten, Uno spielen, Tischkicken.

*Was wünscht Ihr euch? Was haben wir noch nicht gemacht?*

**Küken:** Beim Penny einkaufen gehen, Schwimmen, in eine Freizeithalle gehen, mehr Smoothies, Sensapolis.

Wir danken den Küken für ihre ehrliche und objektive Stellungnahme.

# Die Kultur- und Kreativ-IG

Hallo zusammen, wir sind die KuK. Das steht für Kultur- und Kreativ-IG. Wir sind eine Interessensgruppe mit 15 Leuten ab 18 Jahren, die sich donnerstagabends von 19.00 bis 22.00 Uhr trifft um gemeinsam Zeit zu verbringen. Dabei geht es um Freizeit und Spaß. Wir treffen uns alle gemeinsam jedes halbe Jahr um Vorschläge zu sammeln, was wir gerne im nächsten halben Jahr zusammen unternehmen möchten. Hierbei sind uns keine Grenzen gesetzt. Am Ende stimmen wir ab und die Vorschläge mit den meisten Stimmen werden umgesetzt soweit dies möglich ist. Hierbei unterstützen uns eine hauptamtliche Mitarbeiterin und zwei Studenten.

Die KuK macht uns immer sehr viel Spaß und hilft uns dabei Abwechslung in unseren Alltag zu bringen. Wir gehen ins Kino, auf den Wasen oder auf das Frühlingsfest, ke-

geln und einfach mal zusammen essen oder gemeinsam etwas trinken. Dabei können wir uns untereinander austauschen und auch neue Sachen ausprobieren, die wir davor noch nie gemacht haben. Im Großen und Ganzen geht es uns dabei aber darum gemeinsam Spaß und Freizeit zu haben.

Falls ihr Interesse habt und gerne einmal vorbeischaun möchtet, könnt ihr das gerne machen. Meldet euch dafür doch einfach bei

**Kathrin Labusga**  
([k.labusga@kbv-stuttgart.de](mailto:k.labusga@kbv-stuttgart.de))  
oder bei den zwei Studenten  
**Sascha Pompa** oder **David Weiglein**  
([dhbw.studenten@kbv-stuttgart.de](mailto:dhbw.studenten@kbv-stuttgart.de)).

Wir freuen uns auf euch.

Eure KuK-IG

*Die KuK*



# Ferien machen mit dem KBV

Die Ferien sind für jeden Schüler wohl die schönste Zeit im Jahr. Der Duden definiert Ferien so: „Mehrere zusammenhängende Tage oder Wochen dauernde, der Erholung dienende, turnusmäßig wiederkehrende Arbeitspause einer Institution (z.B. der Schule, der Hochschule, des Gerichts oder des Parlaments)“. Ein Schüler würde Ferien wohl eher so definieren: „Urlaub, wegfahren, chillen, ausschlafen, nichts tun, spielen, Freunde, Familie und das Wichtigste: KEINE HAUSAUFGABEN“.



Allerdings kommen meist nur Schüler in den Genuss von vielen Ferien und die armen Eltern müssen wie immer arbeiten gehen. In meiner Schulzeit hat das für mich bedeutet: Ich schnappe mir meine Freunde und wir machen, was immer wir wollen. Das klappt auch gut, wenn man alt genug ist und außer Essen von den Eltern eigentlich nichts braucht. Für Schüler mit körperlichen, geistigen oder mehrfachen Behinderungen klingt das wohl eher nach keiner erfreulichen Aussicht.

Da die Ferien aber die beste Zeit des Jahres sind und sein sollten, bietet der KBV unter der Leitung von Christina Kölle eine Ferienbetreuung an und ist somit für die Eltern und Kinder da, die in dieser Zeit nicht tun und lassen können, was sie wollen. Denn jeder sollte diese tolle Zeit in würdiger und guter Erinnerung behalten.

**Wie sieht die Ferienbetreuung aus?**  
Die Ferienbetreuung vom KBV ist ein All-Inclusive-Paket für alle, die es brauchen und dazu Lust haben. Die Ferienbetreuung wird unter der Leitung von Chrissi mit Hilfe der BFDler und FSJler, welche die Schüler auch

## *Spaß bei der Ferienbetreuung*

in der Schulzeit begleiten und unterstützen, durchgeführt.

Hier wird an jedem Werktag in den Ferien ein tolles Programm und eine zünftige Verpflegung bereitgestellt. In den Räumlichkeiten der Margarete-Steiff-Schule in Stuttgart-Vaihingen oder des Treffs im Krokodil des KBV wird zusammen gefrühstückt und Mittag gegessen. Der Rest der Zeit wird mit Spiel, Spaß und Ausflügen oder Koch- und Bastelaktionen verbracht. Ganz frei nach den Wünschen und Vorstellungen der Kinder erleben wir gemeinsam tolle Ferien.

Die An- und Abreise erfolgt per Auto oder Bus mit dem „Freiwilligendienstler-Shuttle-Service“. Wenn alle angekommen sind, frühstücken wir gegen 09:00 Uhr gemeinsam. Danach kann sich jeder Schüler dem widmen, wozu er oder sie Lust hat. Vor Ort stehen Fahrzeuge wie Roller, Kettcars, Dreiräder uvm. sowie alles Erdenkliche an Bastelkram, viele Spiele und Spielzeug zur Verfügung. Gerne wird auch mal ein Ausflug mit den Älteren gemacht, wie z.B. in die Stadt zum Shoppen gehen und Kaffchen trinken.

Mit den jüngeren Kindern geht es dann gerne mal Richtung Sensapolis Sindelfingen, Aktivspielplatz Raitelsberg oder Wilhelma, um hier ein paar Ausflugsziele zu nennen.

Das Mittagessen wird von uns Freiwilligen gekocht und dann gemeinsam schnabuliert.

Danach ist wieder Spiel und Spaß angesagt, aber so mancher pflegt auch gerne ein Schläfchen nach dem Essen zu halten. Um 16:00 Uhr endet die Ferienbetreuung und jeder wird heimgefahren.

Für mich als Bundesfreiwilligendienst-Absolvierender ist die Ferienbetreuung auch immer ein wenig wie Ferien während der Arbeitszeit. Die Ausgelassenheit und Entspannung liegt überall in der Luft und die gute Verpflegung sorgt für gute Laune bei allen. Die Wilhelma ist einfach mit 20 immer noch so interessant wie mit sieben Jahren. Und den Spaß daran mit Fahrzeugen durch die Gegend zu düsen verliert man auch nie - wenn man nicht gerade drei Kinder im Anhänger sitzen hat und auf dem kleinsten Dreirad mit einer Beinstellung wie ein Frosch sitzt und mit ganzer Kraft in die Pedale tritt um dann etwas langsamer als mit Schrittgeschwindigkeit unterwegs zu sein.

Ferienbetreuung ist für mich stressfreie Zone für Kinder und Betreuer.

Victor Leon Sprenger  
BFD-Absolvierender beim KBV Stuttgart e.V.

## Und was halten die Kids von der Ferienbetreuung?

**Shoppen, schreiben, Schoki futtern. Alles was das Herz begehrt!**

Hallihallo, mein Name ist Jana Zemljic, ich bin 17 Jahre alt und gehe seit meinem elften Lebensjahr regelmäßig in die Ferienbetreuung, die der KBV in den Räumlichkeiten meiner

Schule anbietet. Die Kinder, die an diesem Angebot teilnehmen, sind alle in unterschiedlichem Alter (zwischen Kindergarten-Anfang bis Vollendung ihrer Schullaufbahn). Neben basteln und gemeinsam backen oder kochen machen wir natürlich auch Ausflüge in die Wilhelma, bummeln durch das Milaneo oder essen vor der Schwabengalerie in der Sonne (sofern sie scheint) ein Eis.

Für mich als Nachwuchsautorin ist die Ferienbetreuung auch ein Ort, an welchem ich einfach mal meine Kopfhörer aufsetzen, zu Pencil'n'Paper greifen und in meinen Gedanken versinken kann. Ich kann die Ferienbetreuung jedem empfehlen, der in den Ferien einmal etwas Abwechslung braucht und etwas erleben will! Ich und viele andere freuen uns auf euer Kommen.

Jana Zemljic

In der Ferienbetreuung beim KBV sind immer viele Leute da und es ist immer was los!

Morgens kommen wir mit dem Auto in der Schule an und dann gibt's erstmal Frühstück. Es gibt Salami, Frischkäse, Käse und Brot und Brötchen. Und dann machen wir immer Spiele und spielen auch zusammen Verstecken. Manchmal machen wir auch Ausflüge, zum Beispiel in die Wilhelma oder ins Straßenbahnmuseum.

Das Mittagessen kochen die Jungs, aber manchmal auch Mädchen. Am liebsten mag ich Pizza, die wir dann immer zusammen belegen. Ich gehe gerne in die Ferienbetreuung beim KBV, weil man da alles machen kann, was man will und weil die Leute so nett sind.



*Florian Kroker,  
9 Jahre*

# Die Einzelbetreuung

Ich heiße Ann-Kathrin und ich darf euch heute von meinen Erfahrungen aus der Einzelbetreuung beim KBV erzählen.

Angefangen hat alles mit meinem FSJ beim KBV an der Margarete-Steiff-Schule und im Alex-Club im Schuljahr 2015/16. So habe ich den Verein und seine vielen Gesichter kennen gelernt. In dem Jahr habe ich viele wertvolle Erfahrungen gemacht und noch mehr tolle Leute getroffen.

Als das Jahr vorbei war, habe ich mein Studium in Ludwigsburg begonnen. Jetzt bin ich schon im vierten Semester und studiere Sonderpädagogik mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Doch den Verein wollte ich immer noch weiter unterstützen.

So kam es, dass ich bei der einen oder anderen Freizeit mitgekommen bin und außerdem hat sich für mich noch eine weitere neue Möglichkeit ergeben: die Einzelbetreuungen. Von Caro Müller habe ich eine Mail bekommen mit einer ganzen Liste von Familien, die Unterstützung für sich und ihre Kinder suchen. Darin waren die Kinder beschrieben und es wurde auch gesagt, wann die Betreuung gebraucht wird und was ungefähr zu tun ist.

Für mich als Studentin war das super. So habe ich schnell aus der Liste zwei Familien entdeckt, die ich auch bald besuchen durfte. Beim ersten Gespräch habe ich die Kinder und ihre Familien kennen gelernt, wir haben miteinander über die Betreuung gesprochen und was unsere Vorstellungen sind.

Bald danach ging es auch schon los. Mit Beginn des zweiten Semesters musste ich leider bei einer Familie wieder aufhören, da sich meine freien Zeiten geändert haben. Bella (Name geändert) betreue ich bis heute noch und wir haben in der Zeit - fast schon zwei Jahre - echt viel erlebt.

Am Anfang haben wir viel bei ihr zuhause gespielt, Musik gehört und sind durch die Gegend getobt. Danach waren wir zusammen bei ihrer Therapeutin und wenn wir den Termin geschafft hatten, ging es in die Kita.

Seit einer Weile gehen wir beide regelmäßig im Leuzschwimmen und freuen uns immer wieder auf das Ende

der Woche und auf einen Ausflug ins kühle Nass. Aber auch der Rest Stuttgarts ist vor Bellas Abenteuerlust nicht sicher. In diesem Jahr waren wir schon ganz hoch oben auf dem Fernsehturm, wir sind im Killesbergpark mit der Bahn gefahren und haben den Streichelzoo angeschaut und zuletzt waren wir auf dem Aki in Raitelsberg. Da haben wir drei ganz spannende Pferde gefunden. Zwei, die echt lebendig sind und sich viel bewegen und die der Bella auch mal die Hand anknabbern und ein Pferd aus Holz, auf dem man wunderbar reiten kann.

Wir beide haben also schon eine ganze Menge zusammen erlebt und ich hoffe, dass wir auch noch viel mehr unternehmen werden. Trotzdem ist es auch immer wieder schön, wenn wir am Ende des Tages bei Bella daheim ankommen und sie wieder bei Mama, Papa und ihren beiden kleinen Brüdern sein kann. Und es ist immer wieder schön zu hören und zu sehen, dass Bella sich auf den nächsten Ausflug freut. Dann weiß ich genau, dass nicht nur ich Spaß bei der Arbeit habe.



*Auf dem Aki*

# Ein Stück Normalität: die KBV Familientage

Seit einigen Jahren hat der KBV ein festes Domizil für die Familientage: Seewald-Schernbach im Nordschwarzwald. Fernab von Verkehr und Internet. Und das sagen die Familien:

„Es ist sehr kostbar in der Freizeit, Zeit miteinander zu verbringen, sich auch mal bequem fallen zu lassen, da man nicht kochen und die Küche aufräumen muss. Der Austausch unter den Familien ist praxisnah, da man sieht, wie Hilfsmittel eingesetzt werden, wie Familien mit ihrem Schicksal umgehen. Jeder hilft jedem - man ist fast wie eine große Familie. Melanie hat gesagt: ‚Es guckt uns keiner komisch an, wenn Tobias spuckt, schreit, krampft oder ähnliches macht. In der Freizeit gehört das dazu, es ist dann einfach so, wie es ist und alle haben Verständnis. Es ist irgendwie ein Stück Normalität.‘ Es wird viel gemeinsam gelacht und gut gequatscht. Es ist schön den Abend gemütlich am Feuer ausklingen zu lassen, der Natur zu lauschen. Man fühlt sich willkommen, da viele Helfer auch mal die besonderen Kinder betreuen und man mal Luft für eine Pause hat. Wichtig finde ich auch, dass sich die Geschwisterkinder austauschen können und viel Zeit zum Spielen und Toben haben, einfach Natur pur genießen können und ihre Gedanken weg von elektronischen Medien sind.“

„Wir fanden die letzte Freizeit richtig gut, da es im Juni schon schön warm war. Wir konn-

*Spielt eine wichtige Rolle: Lagerfeuer*



ten den ganzen Tag draußen verbringen. Die Freizeit ist sowieso eine schöne Auszeit für uns. Alles unbeschwert, mal weg vom Alltag. Wir müssen nicht kochen und spülen... Eine tolle Erholung. In der Runde am Lagerfeuer zu sitzen ist toll. Tim liebt es, dass immer was los ist... Tolle Menschen tolle Stimmung.“

„Nach der Freizeit ist vor der Freizeit und wir freuen uns das ganze Jahr darauf, dass es endlich wieder Mai wird. Wir sind unter uns und lassen vier Tage lang die Seele baumeln und entspannen uns vom Alltagstrott.“

## Schernbach.

Erinnert Ihr Euch?

Schon lange her fühlt sich das  
schon wieder an,  
dass man bereits beginnen darf  
sich auf das nächste Mal zu freuen.  
Wie ein Nachhausekommen fühlt es  
sich an jedesmal.  
Und jedes Jahr ein bisschen mehr.

Was gab es dieses Jahr?

Waghalsige Kletterer  
und sensationelles Essen,  
Stoffchaos und Regen,  
Sonne und heimgesuchte Ateliers,  
Quietscheentchen und Drinks,  
Feuer und Feuer und Feuer,  
Klangschalen und Knöpfe,  
Begleiter auf dem Weg und,  
vor allem, Euch. Alle.

Alle Menschen, deren Atempause  
diese Tage sind,  
dieser Urlaub mit ihrer Familie,  
egal wie schräg, egal wie laut,  
egal wie ungewöhnlich,  
und alle Menschen,  
die uns das ermöglichen,  
immer wieder.  
Zusammen sind wir dort. Danke dafür.

Kerstin Wünsch

# „Die beste Entscheidung meines Lebens...“

Wir - Ada Sterk und Olivia Kohler - haben unser Glück beim Körperbehinderten-Verein Stuttgart e.V. (KBV) gefunden!

Wir beide haben zu unterschiedlichen Zeitpunkten beim KBV begonnen, dennoch sind wir uns über den KBV einig: Er ist ein fairer und toller Arbeitgeber um ins Berufsleben einzusteigen. Egal, ob man als Freiwilligendienstlerin oder als Praktikantin beim KBV angestellt ist, jeder von uns geht morgens freudig und motiviert zur Arbeit. Nachmittags kommen wir ausgeglichen und mit dem Gefühl etwas Gutes getan zu haben wieder nach Hause. Einige von uns wohnen sogar in Mitarbeiterzimmern des KBV. Wir haben am 1. September, Olivia 2016 mit einem BFD (Bundesfreiwilligendienst) als Klassenassistentin und Ada 2017 mit einem FSJ (Freiwilligen Sozialen Jahr) als Eingliederungshilfe, an der Margarete-Steiff Schule begonnen.

Wie kommt man zu der Entscheidung dieses eine Jahr (oder auch gern mehrere) beim KBV zu verbringen?

Zu allererst stand bei allen Mitarbeitern im Freiwilligendienst ein neuer Lebensabschnitt bevor. Sei es nach einer abgeschlossenen Ausbildung oder nach dem Schulabschluss, keiner von uns wusste, wohin der Weg uns führen würde. Viele wussten schnell, dass ein FSJ oder BFD für sie das Richtige ist um die ersten eigenen Erfahrungen im Berufsleben zu sammeln. Andere wurden von ihren Geschwistern oder Freunden begeistert für den KBV zu arbeiten.

Ist man einmal auf den KBV gestoßen und hat sich beworben, darf man sich die Arbeit an einem Schnuppertag genauer anschauen. Wir kamen aufgeregt und optimistisch eingestellt an der Margarete-Steiff Schule im KBV-Büro an. Bereits der offene und herzliche Empfang nahm uns die ersten Ängste vor dem neuen Unbekannten. An diesem

Tag sammelt jeder für sich neue Eindrücke und Erfahrungen, die dann im besten Fall zu einer gegenseitigen Zusage für einen Freiwilligendienst führen.

Die Einarbeitungswoche durch den KBV im September gibt einem die erste Sicherheit bei der neuen Aufgabe und die ersten Kontakte mit den neuen Kollegen werden geknüpft. Jeder von uns wird zu Schulbeginn einem Klassenteam zugewiesen, welches aus unterschiedlichsten Berufsfeldern zusammengewürfelt ist. In jeder Klasse gibt es verschiedenste Aufgaben. Manche Klassen benötigen eine Klassenassistentin und manche zusätzlich noch eine Eingliederungshilfe für bestimmte Schüler. Die Aufgaben in der Klasse bestehen hauptsächlich darin, die Kinder in ihrem Schulalltag zu begleiten und sie in alltäglichen Aufgaben zu unterstützen, z.B. beim Essen, Jackeanziehen, Streitschlichten, im Unterricht und auf der Toilette.

Unter der Woche arbeiten wir außerdem mittwochs und freitags in der Nachmittagsbetreuung und nach der Schule bei den „Küken“, den „Hähnchen“ oder der „KuK“, in den Schulferien in der Ferienbetreuung des KBV. Am Wochenende assistieren wir zusätzlich beim Alex-Club. Dieser bietet Freizeitangebote für Menschen mit Behinderungen an, wie z.B. Museumsbesuche, gemeinsames Kochen oder Basteln. Wir holen die Teilnehmer von zu Hause ab, assistieren ihnen über den Tag bei einer Freizeitaktion und fahren sie danach wieder nach Hause.

Unsere Arbeit beim KBV ist abwechslungsreich und erlaubt uns einen vielseitigen Einblick in die Soziale Arbeit und die Assistenz von Menschen mit Behinderung. Unser Arbeitgeber setzt in uns großes Vertrauen und legt täglich einen Teil seiner Verantwortung in unsere jungen Hände. Wir sind uns dessen bewusst und wissen den vertrauensvollen

Umgang mit uns zu schätzen.

Der Körperbehinder-ten-Verein Stuttgart e.V. zeichnet sich unter anderem mit dem Vereinsziel „der selbstbestimmten Lebensgestaltung und Gleichstellung von Menschen mit und ohne Behinderung“ (KBV aktuell) aus. Wir finden diese Vereinsziele werden nicht nur bei den Klienten erfolgreich umgesetzt, sondern auch uns Mitarbeitern wird dieses vorgelebt. Wir als Mitarbeiter im Freiwilligendienst fühlen uns selbstbestimmt und im Umgang mit Kollegen gleichgestellt. Wir bekommen jeden Tag Wertschätzung und Anerkennung für die Arbeit, die wir beim KBV leisten.

**Lieber KBV, du bist nicht selbstverständlich und wir lieben dich! Das Jahr bei dir ist die beste Entscheidung unseres Lebens. Danke!**

Ada Sterk und Olivia Kohler

*Die FSJler, BFDler und Praktikanten des KBV im Jahrgang 2017/18 an der Margarete-Steiff-Schule*



# Ja, leben denn die Grufties noch?

Ja, sie leben! Auch, wenn man selten über sie im KBV aktuell liest. Inzwischen zwick es vielleicht mal hier und mal dort und so manche/r braucht inzwischen eine Lesebrille, aber ansonsten sind wir alle gesund und munter.



Wir treffen uns nach wie vor jeden Mittwochabend. Im Sommer wird gegrillt und im Winter wird gekocht, es wird über Gott, die Welt und Computer geredet, teils heftig diskutiert, also völlig unspektakulär, aber immer ist es sehr nett und gemütlich.



## Adventswochenende in Marbach

Im Gruftie-Jahreskalender fest verankert sind unsere obligatorischen Adventswochenenden in Marbach, unsere legendären Weihnachtsfeiern mit Schrottwichteln sowie unsere in Eigenregie sorgfältig geplanten und vorbereiteten Freizeiten in beliebte Urlaubsregionen.



## Artur locht beim Minigolf ein

Die einzige derzeitige Veränderung ist, dass die Grufties dank Gruftie Udo begeisterte Minigolfer geworden sind. Durch seinen ins Leben gerufenen „Inklusionsspieltag“ auf dem Minigolfplatz in Sindelfingen wurden durchaus Maßstäbe gesetzt.



## Gemütliche Runde in Babenhausen

Die Grufties Jugendabteilung ist bei allen Freizeiten mit Feuereifer dabei (Foto unten).

Sobald es etwas außergewöhnlich Neues über uns Grufties zu berichten gibt, melde ich mich wieder.

Susanne Schwarz



# Unsere Tagesförderstätte

Tagesstätte ist, wenn mehr oder weniger gerade Gesänge, Gelächter und Gerede im bunt hölzernen Flur zu hören sind. Auch in diesem Jahr wurden wieder zahlreiche Ausflüge unternommen - ob Weihnachtsmarkt, Naturkundemuseum, Max-Eyth-See und im Sommer zum alljährlichen Eis essen. Es wurden neue Mitarbeiter gefunden und alte verabschiedet, viele Kilometer an den Trainingsfahrrädern gefahren und kiloweise Kartoffeln geschält. Tagesstruktur bietet jeden Tag Frühstück und Mittagessen, dazwischen wird gekocht, gebastelt, eingekauft, gesnoezelt und gepflegt.

Die unterschiedlichen Ausbildungen oder ggf. Studien des bunt zusammengewürfelten Teams sorgen dafür, dass individuell auf die Bedürfnisse der Besucher eingegangen werden kann. Dabei übernehmen die Besucher einige Aufgaben in der Tagesstätte, wie zum Beispiel den Postdienst oder Wäsche zusammenlegen.

Zwischen Nägel lackieren, Kräuter pflanzen und Fensterschmuck basteln werden immer Gespräche über alles Bewegende geführt. Die Tagesstätte bietet Platz für Besucher mit unterschiedlich starken Beeinträchtigungen, weswegen der Alltag in jeder Gruppe jeden Tag unterschiedlich ist. Da hier niemals Stillstand herrscht, sind wir auch weiterhin gespannt, wie es hier weitergeht!



*Jacky bereitet einen Hefezopf vor*



*Unterwegs auf dem Cannstatter Wasen*

*Sitzplatzwechsel im Porsche-Museum*



# Der TiK im Jahreslauf

Nach einem schönen heißen Sommer 2017 mit vielen herrlichen Grillaktionen, Abenden an der Feuerschale und Bandabenden nahte die kühle Jahreszeit. Doch auch in dieser Zeit haben wir uns die Zeit mit schönen Aktionen vertrieben:

## Adventskranzbinden

Das Binden von Adventskränzen wurde im vergangenen Jahr von einem Filmteam der Aktion Mensch begleitet. Dieses Jahr fand es ohne Filmteam statt und wurde gut angenommen. Es fanden sich einige Mitarbeiter und Mitglieder des KBV ein und banden in gemütlicher Atmosphäre bei weihnachtlicher Musik und leckeren Käsespätzle ihre Kränze.

## Laternenumzug

Dieses Jahr gab es eine Kooperation mit dem Familien- und Stadtteilzentrum Raitelsberg und dem Aktivspielplatz Raitelsberg e.V. Dabei gab es eine Station im TiK, an der man sich mit Punsch und Glühwein aufwärmen konnte. Außerdem wurden die Kinder und ihre Eltern mit einigen Plätzchen verwöhnt. Bevor die Gruppe nach einem kurzen Aufenthalt weiter zum Aktivspielplatz marschierte, sangen sie noch ein Lied. Auf dem Aki wartete dann ein Feuerspucker und überraschte die Besucher mit einer kleinen Showeinlage.

## Bandabende

Auch in diesem Jahr gab es einige tolle Bandabende, die uns halfen über die kalte, ungemütliche Winterzeit hinwegzukommen. Seasaw spielte wieder für uns, außerdem Omid Gollmer und Benjammmin. Im Mai spielte für uns die Band The Oakbirds.



*Machen richtig gute Laune: die Bandabende*

## Repair Café und Brunch

Seit September 2017 gibt es einmal im Monat ein Repair Café mit Brunch. Dabei bekommen wir tatkräftige Unterstützung vom Repair Café West. So starten wir den Sonntag also zuerst gemütlich: Jeder, der sich vorher angemeldet hat, ist herzlich eingeladen sich am reichlichen Buffet zu bedienen und in geselliger Runde gutgelaunt und motiviert in den Tag zu starten. Nach der Stärkung durch den Brunch und einem kurzen Umbau kann dann immer das Repair Café starten. Das Repair Café besteht aus einem Nähtisch und einer Elektrostation, an der alles mit Kabel repariert wird. Eine weitere Station ist für Schreinerarbeiten und Fahrradreparaturen vorgesehen. Jeder, der etwas zu reparieren hat, kann ohne Voranmeldung vorbeischauchen. So konnten wir unter anderem auch schon einen Drucker, ein Navigationsgerät fürs Auto, eine Lampe, ein Radio und einen Schaukelstuhl reparieren.



*Die Elektrostation (links) und Fahrradreparaturen (rechts) beim Repair Café*

### **Montags Mittagessen**

Das Tik hat jeden Montag und Freitag von 17:00-20:00 Uhr geöffnet (bei Sonderveranstaltungen geht es oft auch mal länger). Besucher konnten sich auf exotische Cocktaillabende, lustige Taxigeschichten, tolle Filmabende und spannende Vorträge über interessante Länder dieser Welt (Island, Neuseeland, Ecuador) freuen. Außerdem gibt es montags immer ein leckeres Mittagessen für die Kollegen der Geschäftsstelle und wer sich sonst noch spontan im Treff einfindet.

### **Capoeira-Gruppe**

Seit August/September 2017 trainiert zweimal pro Woche im Gruppenraum vier eine Capoeira-Gruppe. Am 23.02.2018 haben wir einen brasilianischen Abend veranstaltet, an dem die Capoeira-Gruppe ein typisch brasilianisches Gericht zubereitete, welches dann in geselliger Runde verspeist wurde. Nach der leckeren Stärkung gab es noch interessante Informationen über Capoeira und einen kleinen Show-Kampf.

*Brasilianischer Abend mit der Capoeira-Gruppe*



*Lecker essen beim Brunch*

### **Aktion Palettenmöbel bauen**

Am Samstag, den 21.04.2018, trafen sich gegen 14:00 Uhr einige Mitglieder des KBV, FSJler und Freiwillige um gemeinsam Palettenmöbel zu bauen. Das Wetter war super, sodass der Bau in Kooperation mit dem Alex-Club draußen im Hof vor dem Tik durchge-





führt werden konnte. Zunächst machten sich alle motivierten Anwesenden daran die Paletten mit der Maschine und von Hand abzuschleifen. Nachdem die ersten Paletten abgeschliffen und zugesägt waren, schraubte unser fleißiger Schreiner Jochen Kroker die Paletten zusammen. So entstanden vier wunderschöne Palettenbänke und ein Beistelltisch. Um den selbstgebaute Möbelstücken die persönliche Note zu verleihen, wurden sie farbenfroh und mit Mustern verziert. Dabei erhielten wir Unterstützung von ein paar Kindern aus der Nachbarschaft. Davor wurden die Möbel natürlich lackiert, da sie das ganze Jahr über draußen stehen und zum Verweilen und Ausruhen einladen sollen.

Aus zeitlichen Gründen konnten nicht alle Bänke bunt gestrichen werden. Deshalb wird es am KBV Sommerfest eine Aktion geben, an der alle kreativen Köpfe helfen dürfen die Bank zu einem bunten Unikat zu machen.

Da arbeiten bekanntlich Hunger macht, stärkten wir uns am Abend mit leckeren Speisen vom Grill und ließen den Abend gemütlich ausklingen. Platz zum Entspannen gab es Dank der selbstgebaute Bänke ja zum Glück genug.

Vielen Dank an alle Helfer, die den Bau der Palettenmöbel tatkräftig unterstützt haben: Alex-Club, FSJ/BFD'ler, Ehrenamtliche TiK, Nachbarskinder, Quartierssozialarbeiterin Thea Feulner, Passanten vor dem TiK. Dank euch ist der Hof nun um einiges gemütlicher und schöner geworden. Nun fehlen nur noch eine Palme und ein schöner Teppich und der Innenhof wird zur Wohlfühlzone.

Außerdem möchten wir uns ganz besonders bei unserem tollen Schreiner Jochen Kroker für die viele Mühe, den Schweiß und die unermüdliche freiwillige Hilfe bedanken!!

Amely Holz

# Von Krokodilen und Affen

## Ausflug der Kroko-WG zum Affenberg Salem

Am Karfreitag haben unsere Bewohner das schöne Wetter genutzt und haben einen Ausflug zum Affenberg Salem am Bodensee gemacht. Dort angekommen waren nicht nur wir von den Affen begeistert, sondern die Affen auch von uns. Aufgrund der Fremdsprachenkenntnisse einer Bewohnerin konnten wir mit dem ganzen Rudel hervorragend kommunizieren. Bereits nach kurzer Zeit zählten wir nicht nur wegen des Popcorns zu den besten Freunden der Affen.

Trotz des bergigen Geländes haben wir es geschafft den ganzen Park mit noch vielen anderen Tieren wie Störchen und Hirschen zu erkunden und mussten im Anschluss bei Kaffee und Kuchen wieder zu Kräften kommen.

*Pana ganz nah dran*



*Marcus und Björn mittendrin*

Auch der schönste Tag geht irgendwann einmal zu Ende und wir mussten Abschied nehmen von unseren neu gewonnenen Freunden. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen.

Björn Asprion



# Haus 24+26 auf Kurzurlaub in Freiburg

Im Jahr 2017 hat es uns, Claudia Wagner und Drazen Duranec und die Mitarbeiter Iva Duranec und Nico Heubach für die obligatorische Freizeit unseres Wohnbereichs in das schöne Freiburg im Breisgau verschlagen. Nach einer aufregenden Fahrt dorthin über das Höllental im Schwarzwald sind wir nachmittags in unserer Unterkunft angekommen. Diese war tatsächlich fast barrierefrei, mit großen und breiten Rollstühlen musste man allerdings sehr vorsichtig durch die schmalen Türen fahren und auch in den Schlafzimmern war mit Rollstuhl und Lifter nicht mehr viel Platz übrig.

Aber wir sind ja nicht wegen der Unterkunft, sondern wegen der Stadt und der schönen Landschaft drum herum nach Freiburg gefahren! Deswegen haben wir erstmal ausgiebig eingekauft und uns dann das Abendessen schmecken lassen. Danach haben wir gemerkt, dass uns die Reise doch etwas in den Knochen steckt, weshalb wir uns relativ schnell ins Bett bewegt haben.

Da sich unsere Unterkunft im Freiburger Stadtteil Rieselfeld befand, konnten wir am nächsten Tag unseren Besuch im Tierpark Mundenhof mit einem sehr schönen und ausgiebigen Spaziergang dorthin verbinden. In den Tiergehegen gab es Tiere aus der ganzen Welt zu bestaunen, z.B. Bären, Alpakas, Lamas und noch viele mehr. Wieder zuhause angekommen entschlossen wir uns zu einer kurzen Siesta. Danach wollten wir nämlich noch einen Ausflug in ein Restaurant machen, das uns von unseren WG-Mitbewohnern von der letzten Freiburg-Freizeit empfohlen wurde. Für diesen Abend konnten wir leider keine Plätze dort reservieren und leider



*Unterwegs in Freiburg*

war es dann auch so überfüllt dort, dass wir überhaupt keinen Platz mehr finden konnten. Enttäuscht traten wir die Heimreise an um auf dem Weg noch ein Lokal zu finden, in dem es Platz für uns gab. Letztendlich sind wir dann in einer Dönerbude gelandet, aber die Pizza dort war trotzdem sehr lecker! Nach diesem anstrengenden Tag fielen wir zuhause schnurstracks ins Bett.

Am letzten Tag wollten wir noch etwas durch die Freiburger Innenstadt schlendern und die Einkaufsmöglichkeiten überprüfen. Natürlich waren wir dabei sehr erfolgreich und alle haben etwas Neues zum Anziehen gefunden. Nach einem Stopp im Eiscafé sind wir dann wieder nach Hause, weil wir wieder so geschafft von der Hitze waren und wir ja auch noch Koffer packen mussten, weil am nächsten Tag schon wieder die Heimreise anstand.

Auch, wenn unser Urlaub in Freiburg etwas kurz war, hat es uns dort sehr gefallen und wir freuen uns, wenn wir mal wieder dorthin kommen.

Claudia, Drazen, Iva & Nico

*Panoramablick aus der Unterkunft*



# Ein bisschen Spaß muss sein...

Dass ein WG-Leben echt unterhaltsam sein kann zeigt sich immer wieder im Haus 24+26.

Claudia Wagner hat immer einen Spruch auf Lager. Claudia freut es, wenn sie uns zum Lachen bringt. Damit ihr mitlachen könnt hier ein paar auserwählte Sprüche, die Claudia gerne mit euch teilt:

Claudia erzählt, ihr Sohn Max habe 20 Rostbraten gegessen. Auf die Frage ob bei ihr Hopfen und Malz verloren sei, entgegnet sie: „Noch nicht!“.

Roman fragt, wofür der Buchstabe „G“ stehe. Sie antwortet: „Für ‚Cheeseburger‘“.

Auf die Frage, welches Geräusch ein Schwein von sich gibt, kam die Antwort: „I A!“.

Zum Thema „Zuspätkommen“ meint Claudia: „Oi mol isch ja okay, oi mol kann ja mal a Notfall sei, aber ned ständig.“

Frage: „Was hast du denn zu Weihnachten bekommen?“ Claudia: „Ein Geschenk.“

Claudia im Gespräch mit Roman und Felix.

Roman: „Wer nicht hören will...“

Claudia: „...kriegt Ohrenstöpsel“

Roman: „Der Weg ist das...“

Claudia: „...Zurücklaufen!“

Felix: „Wer anderen eine Grube gräbt...“

Claudia: „...kann was erleben!“

Felix: „Der Frühe Vogel...“

Claudia: „...fängt den Specht“

Roman: „Alte Liebe...“

Claudia: „...rostet“

Roman: „Auch ein blindes Huhn...“

Claudia: „...kann auch was tun“



*Claudia Wagner*

Beim gemeinsamen Samstagsbrunch.

Claudia: „Ramona, darf ich dich was fragen?“

Ramona: „Ja.“

Claudia: „Auch etwas Persönliches?“

Ramona: „Auch etwas Persönliches.“

Claudia: „Kann ich noch ein Brot haben?“

Im Gespräch mit Tobi.

Tobi: „Was macht man am Weltfrauentag?“

Claudia: „Saufen!“

Claudia erzählt uns einen Witz: „Kommt ne Verkäuferin, will mir ne Pommes andrehen, da beiß ich rein und merk, dass es n Schnitzel is.“

Gabriela: „Claudia, möchtest du für diesen Bericht noch etwas zum Abschluss schreiben?“

Claudia: „Liebe Grüße an alle“

# Wechsel in Haus 24+26



*Kristóf Simon*

## Seit März 2018 hat das Betreute Wohnen im Haus 24+26 eine neue Leitung.

Ich heiße Kristóf Simon, bin 30 Jahre alt, bin verheiratet und wir haben zwei Kinder im Kleinkindalter. Meinen Bachelor habe ich 2011 in Sozialer Arbeit gemacht, meinen berufs begleitenden Master-Abschluss in Sozialwirtschaft im Jahre 2017.

Ich bin gebürtiger Ungar und bin nach meinem Abitur vor 13 Jahren nach Deutschland gekommen um ein Freiwilliges Soziales Jahr zu leisten. Meine Einsatzstelle war in der Diakonie Stetten e.V. und ich bin letztendlich zwölf Jahre dort geblieben, in unterschiedlichen Bereichen und Funktionen.

Zu Beginn war ich im vollstationären Bereich, danach im Wohntraining, später habe ich den Aufbau des Ambulant Betreuten Wohnens im Landkreis Lorch als Student mitbegleitet. Ab der zweiten Hälfte meines Studiums habe ich mich auf die Tagesstruktur konzentriert, habe im Förder- und Beschäftigungsbereich und im Arbeitsbereich der Werkstatt Praktika gemacht.

Anschließend habe ich in den Begleitenden Dienst der Remstal Werkstätten gewechselt, wurde dort nach meinem Studium als Festangestellter übernommen und war für Aufnahmen, Kooperation mit dem Kostenträger, konzeptionelle Arbeit sowie Beratung der Leitung/Gruppenleitungen und der Klientel zuständig.

Im Januar 20105 habe ich die Leitung der Werkstatt für Menschen mit psychischen

Erkrankungen an zwei Standorten übernommen und habe diese Arbeit bis zu meinem Wechsel, Anfang März dieses Jahres ausgeführt.

Nach zwölf Jahren im gleichen Verein und nach dem erfolgreichen Abschluss meines Masterstudiums habe ich bilanziert und beschlossen, mich neu zu orientieren um meine Kenntnisse bei einem anderen Verein einzubringen bzw. eine andere Betriebskultur, Arbeitsfeld, etc. kennenzulernen. Die Stellenanzeige des KBV hat meine Frau gefunden. Als ehemalige FSJ-lerin und Vereinsmitglied fühlt sie sich dem Verein immer noch verbunden und hat mir sehr empfohlen mich auf die Stelle zu bewerben. Ich kannte den KBV von Sommerfesten, aus Erzählungen meiner Frau und Herrn Hoffer bin ich auch auf manchen Sitzungen in Stuttgart begegnet.

Die tägliche Arbeit des Vereins, Menschen mit körperlichen und mehrfachen Behinderungen eine selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen, die freundliche Atmosphäre, die Offenheit aller Menschen mit und ohne Behinderungen, die Haltung der Kolleginnen und Kollegen haben mich schnell überzeugt.

Rückblickend, allerdings erst nach knappen zwölf Wochen, war mein Wechsel zum KBV die beste Entscheidung. Alle begegnen mir freundlich und offen, scheuen keine Mühe mir Sachen mehrmals zu erklären. Insbesondere die Begegnungen mit den Klientinnen und Klienten auf Augenhöhe schätze ich sehr, auch die Zusammenarbeit mit meinen Mitarbeitenden erlebe ich als eine große Bereicherung!

Ich freue mich auf die kommenden Jahre beim KBV, auf die Begegnungen, Chancen und Herausforderungen, die wir gemeinsam erleben und meistern dürfen.

Kristóf Simon

# Neu im Team des ABW Extern

„Herzliches Grüß Gott miteinander“, so sagt man in meiner Heimat. Mein Name ist Philip Ortner ich bin 31 Jahre alt und seit Anfang April Mitarbeiter beim Körperbehinderten-Verein Stuttgart.

Bevor ich mich beruflich für den sozialen Bereich entschied, arbeitete ich als Schornsteinfeger. Zu dieser Zeit lebte ich in einem kleinen Dorf in der Nähe von Landsberg am Lech in Bayern. Die Ausbildung zum Kaminkehrer absolvierte ich nach meiner Realschulzeit und legte in diesem Handwerk auch die Meisterprüfung ab. Doch mit Mitte 20 entschied ich mich für einen beruflichen und persönlichen Neuanfang. So wohne ich nun seit fünf Jahren im Schwabenländle, genauer gesagt in Ludwigsburg, da mich mein Entschluss Soziale Arbeit zu studieren an die Evangelische Hochschule Ludwigsburg brachte. An der Evangelischen Hochschule studierte ich acht Semester Soziale Arbeit.

Bevor ich zum KBV wechselte, arbeitete ich vier Jahre bei der Diakonie Karlshöhe Ludwigsburg im Geschäftsbereich Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung ebenfalls im ABW. Dort hatte ich eine halbe Stelle, die sich gut mit meinem Studium verbinden ließ.



Mein Tätigkeitsfeld *Philip Ortner* als Sozialarbeiter beim KBV ist im Team des ABW Extern. Da ich die letzten Jahre mit Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung arbeiten durfte, freue ich mich nun über den für mich neuen Personenkreis beim KBV.

Philip Ortner

## Aktionstag bei der Firma e-motion in Esslingen

Beim letzten KBV Sommerfest hat die Firma e-motion einige ihrer Fahrräder präsentiert. Der KBV ist nun auch stolzer Besitzer eines „Dreirades mit Rollstuhlplatz“. Eingeladen wurden wir zum Aktionstag im Hof der Firma e-motion. Einige sehr interessante Fahrzeuge wurden von den Herstellerfirmen selbst präsentiert. In ein wirklich tolles Gefährt hat sich Henrike P. regelrecht „verknallt“.

Leider hat dieses „Dreirad“ keine Hilfsmittelnummer und bleibt daher vermutlich unerschwinglich. Schade: Es bewegt sich so Einiges im Mobilitätsbereich - bei der Finanzierungproblematik bleibt alles beim Alten.

Klaus Liebl



*Henrike P. wird im Rahmen des ABW Extern betreut und hat ihr Traumgefährt gefunden*

# ABW Extern - ein breitgefächertes Arbeitsfeld

## Meine Eindrücke als Praktikantin beim ABW Extern

Bevor ich mein Praktikum beim ABW Extern begonnen habe, konnte mir noch niemand ganz genau sagen, wie mein Arbeitsfeld aussehen wird. Und so beschloss ich, mich einfach überraschen zu lassen. Vor meinem Praktikum war ich ein Jahr an der Margarete-Steiff-Schule in Vaihingen als FSJlerin tätig. Das FSJ hat mir sehr viel Spaß gemacht, also dachte ich mir, wird es mir beim ABW Extern sicher auch gefallen und ich vertraute darauf, dass schon alles gut werden würde.

Soweit vorweg: bis jetzt ist alles super! Aber fragt man mich, was ich denn so mache, fällt mir die Antwort immer relativ schwer und ich verstehe sehr gut, warum man mir am Anfang meines Praktikums keine genaueren Angaben diesbezüglich machen konnte. Ich probiere es trotzdem, weil ich finde, dass man dann einen sehr guten Eindruck davon bekommt, wie engagiert das Team des ABW

Extern ist, damit es „unseren Leuten“ gut geht, es ihnen an nichts fehlt und sie zufrieden sind.

Meine Aufgabenfelder reichen von kochen über putzen bis zur Begleitung zum Arzt - eben alltägliche Dinge, bei denen „unsere Leute“ Unterstützung brauchen. Ich habe schon Behindertenausweise verlängert oder war zur Unterstützung bei diversen Krankenkassen dabei.

Da das Rosensteinviertel noch nicht so lange besteht, gehörte auch Möbel aufbauen, Bilder aufhängen oder Vorhänge anbringen - nachdem sie zur Schneiderin gebracht und gekürzt wurden - zu meinen Aufgaben. Alles Dinge, die eben anfallen, wenn man sich in seiner Wohnung einrichtet.

Ich unterstütze beim Einkaufen, dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um den wöchentlichen Einkauf für Lebensmittel handelt, es ein Einkauf bei IKEA oder Fressnapf ist. Ich durfte mit in eine Schule und jemanden be-

*Ramona Vögele (Zweite auf der linken Seite) mit „unseren Leuten“*



gleiten, der dort Vorträge zum Thema „Behinderung“ hält. Es kommt auch schon mal vor, dass wir uns ein Auto vom Fahrdienst leihen und selbst fahren. So wurden dann Besuche beim Tierarzt oder der Besuch einer Beerdigung ermöglicht. Ein anderes Mal wurden selbst gemalte Bilder von einem Ort zum anderen transportiert, damit sie ausgestellt werden konnten.

Ich konnte auch sehr viel Einblick in die sozialadministrativen Tätigkeiten der Sozialarbeiter bekommen. Es scheint mir ein endloser Kampf gegen die Entscheidungen von Sozialämtern, Krankenkassen und Jobcenter zu sein. Um hier zu seinem Recht zu kommen, müssen sehr häufig Widersprüche und Entgegnungen verfasst werden. Auch die Begleitung zu Ärzten und die Unterstützung beim Erfassen der gesamten Zusammenhänge ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des ABW Teams stehen hinter den Menschen und nicht davor. Aber es muss auch nicht immer etwas „Großes“ gemacht werden. Manchmal geht es auch einfach nur darum, da zu sein und sich gut bei einem leckeren Mittag- oder Abendessen zu unterhalten. Neben der einzelnen Unterstützung im Alltag werden auch Treffen veranstaltet um den Zusammenhalt der Bewohner untereinander zu stärken. So gibt es zum Beispiel jedes Jahr eine Weihnachtsfeier oder im Sommer ein Grillfest, welches letztes Jahr leider im Nasen stattfand.

Abschließend lässt sich sagen, dass ich sehr froh bin, dass ich mein Praktikum beim KBV in der Abteilung ABW Extern machen darf. Ich bewundere sehr das Arbeitsverständnis, welches im Team gepflegt wird. Es wird versucht wirklich alles was geht möglich zu machen. Dadurch ist vielleicht nicht gewährleistet, dass ich immer planmäßig und regel-



*Das letzte ABW Grillfest fand im Regen statt*

mäßig daheim bin, dafür aber etwas was mir persönlich viel wichtiger ist: Ich habe das Gefühl was wirklich Sinnvolles gemacht zu haben.

Ramona Vögele

*Anzeige*



*Aktuelle Wohlfahrtsmarken erhalten Sie in der KBV Geschäftsstelle*

# Ein Jahr Rosenstein

Ende Mai / Anfang Juni letzten Jahres sind die ersten Bewohner in den Wohnverbund Rosenstein eingezogen. Zwischen den vom KBV „betreuten“ Menschen in den 14 barrierefreien Wohnungen und auch mit den Bewohnern der Eigentumswohnungen ist ein sehr gutes Nachbarschaftsverhältnis entstanden.

Auch unser kleines Büro vor Ort hat mittlerweile fast alles, was man so braucht: Telefon, PC, Drucker, Schreibtisch... Zeitweise sind außer ein oder zwei MitarbeiterInnen auch noch drei bis vier BewohnerInnen im Raum, dann ist es sehr eng. Da unser Büro direkt neben der Hauseingangstür liegt und unsere Türe in der Regel offensteht, finden hier neben den festen Terminen auch viele spontane Begegnungen und Austausch statt.

Die Ein-Personen-Wohnungen im Haus sind zwischen 47 und 60 qm groß, haben alle einen Balkon oder eine Loggia. Der Standard der sozial geförderten Wohnungen ist sehr gut. Es gibt einen gemeinsamen Rollstuhlraum mit Lademöglichkeit, einen Fahrradraum und barrierefreie Kellerräume. Für unser Geburtstagsfest haben wir daher die Freifläche hinterm Haus gewählt und bei Sonnenschein gefeiert (siehe Foto unten).

Klaus Liebl

## Beschreibung des Rosensteinviertels durch das Siedlungswerk

In zentraler Lage und von Grün umgeben, entsteht am Nordbahnhof der neue Stadtteil Rosenstein. Eine wohnbauliche Entwicklung dieser Größe in zentraler und doch grüner Lage ist in Stuttgart Nord sehr selten. Als Gesellschaft für Wohnungs- und Städtebau entwickeln und realisieren wir Eigentumswohnungen und Immobilien in neuen Wohnquartieren und -projekten mit besonderer städtebaulicher, sozialer und ökologischer Qualität - so auch Stuttgart-Rosenstein!

Zum künftigen Stadtteil Rosenstein gehören der geschichtsträchtige Pragfriedhof, die geplanten Parkerweiterungen am Schlossgarten und Rosensteinpark, die bestehenden Quartiere rund um das historische Nordbahnhofviertel und 60 Hektar Neubauf Flächen. Wir vom Siedlungswerk erstellen im ersten Bauabschnitt 125 Wohnungen unterschiedlicher Größe und Anforderungen - Wohnen mit einer neuen Perspektive! Ein weiteres Projekt auf dem ehemaligen Staiger-Gelände ist geplant und wird zur gegebenen Zeit vorgestellt.

Quelle: [www.stadtwohnen-rosenstein.de](http://www.stadtwohnen-rosenstein.de)



# MSS

Schülerfirma

## ebay-Verkauf

durch die

### Schülerfirma der Margarete-Steiff-Schule in Stuttgart

Hallo,

wir sind die Schülerfirma der Margarete-Steiff-Schule. Wir verkaufen noch gut erhaltene Dinge aller Art für Sie auf ebay. Von dem Erlös behalten wir einen Prozentsatz von „20%“ für unsere Einstellarbeiten und das Verschicken. Von dem Geld, das wir behalten, zahlen wir unser Schullandheim sowie andere Aktivitäten mit der Klasse.

Wenn Sie etwas zu verkaufen haben, bringen Sie es bitte bei uns vorbei.

Margarete-Steiff-Schule  
Hengstäcker 5  
70567 Stuttgart

Annahme Sekretariat: 13:30 - 15:30 Uhr

Mit freundlichen Grüßen

Die Schülerfirma der Margarete-Steiff-Schule



MARGARETE-STEIFF-SCHULE STUTTGART

# Gedenken an unsere Verstorbenen



## Melanie Wiedmaier

wurde 1961 in Stuttgart geboren. Sie wuchs mit ihren Eltern und ihrer Schwester in Leonberg auf, machte eine hauswirtschaftliche Ausbildung und arbeitete später in der Wäscherei eines Altenheims. Nach einem schweren Sturz 2012 lebte

sie in einem Altenheim in Leonberg. 2014 zog sie dann um in unsere Wohngemeinschaft im Haus 24+26. Ein Glück für alle. Melanie konnte von Herzen lachen, andere mitreißen aber auch ordentlich schimpfen. Sie reiste gerne, liebte die Ostsee. Shopen gehen gehörte zu ihren Leidenschaften genauso wie Gedichte und Geschichten, Kreuzworträtsel und alles, was mit Schönheit zu tun hat. Melanie schlief am 17.07.2017 ruhig für immer ein. In unseren Herzen wird sie weiterleben.



## Uli Schütze

Am 17.11.2017 ist unser Mitglied Uli Schütze nach einem langen Krankenhausaufenthalt verstorben. Die Entlassung war bereits geplant, doch Uli hat den Weg nach Hause leider nicht mehr geschafft. Er hatte eine ausgeprägte Willensstärke und hat sich nicht

von seinen Zielen abbringen lassen. Er hat sich sowohl politisch als auch sozial engagiert. So war er z.B. Mitglied des Beirats für Menschen mit Behinderung des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart seit dessen Gründung. Ulis größte Leidenschaft war das Reisen, dies wollte er gerne auch beruflich umsetzen. Er war ein rücksichtsvoller Mitbewohner in der Wohngemeinschaft in der Villastraße 1A und immer auf ein respektvolles und harmonisches Miteinander bedacht. Wir vermissen ihn alle sehr.

## Marjan Ziahtic

kam 2013 zum KBV. Fast fünf Jahre hat er nicht nur äußerst zuverlässig, sondern auch mit Herz und Seele die Besucher der Tagesstätte wie auch die Kunden im Fahrdienst befördert. Auch um den Zustand der Fahrzeuge hat er sich gekümmert. Marjan hat uns auch beim Ausflug auf den Weihnachtsmarkt begleitet und war uns eine sehr wertvolle Unterstützung beim Umzug ins Krokodil und darüber hinaus. Wie viele Löcher hat er hier in die Wände gebohrt? Wie viele Regale aufgehängt, oder Seifenspender? Für Marjan war nie etwas zu viel, er hat unsere Wünsche immer gerne erfüllt. Im April 2018 ist er nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Er fehlt uns.



## Christian Pelz

Im März 2018 ist Christian Pelz im Alter von 81 Jahren - nach Jahren krankheitsbedingter Einschränkungen - gestorben. Herr Pelz hatte nach einem ziemlich bewegten Leben im rüstigen Rentenalter zu uns gefunden und im Oktober 2002 als Aushilfe im Fahrdienst begonnen.

Mit seinem positiven Wesen, seiner berlinerisch angehauchten Art und seiner Weise auf Menschen zuzugehen und für sie da zu sein hat er schnell persönlichen Zugang zu seinen Fahrgästen gefunden. Er war nicht nur Fahrer, sondern auch Freund, dem die Anliegen unserer Betreuten sehr am Herzen lagen. Altersbedingt und wegen einer schweren Erkrankung konnte Herr Pelz ab 2011 nicht mehr für uns arbeiten. Er hat sich anschließend sehr zurückgezogen und wir haben ihn bedauerlicherweise aus den Augen verloren. Bis zum März dieses Jahres, als wir über Umwege die Nachricht seines Todes erhalten haben.





# Ihr direkter Draht zu uns



Geschäftsführung  
Achim Hoffer  
Telefon 0711 24 83 74 - 110  
a.hoffer@kbv-stuttgart.de



Verwaltung  
Freiwilligendienste  
Matias vom Brocke  
Telefon 0711 24 83 74 - 120  
m.vombrocke@kbv-stuttgart.de



Verwaltung  
Funda Turgay  
Telefon 0711 24 83 74 - 121  
f.turgay@kbv-stuttgart.de



Fahrdienst  
Christian Schulze  
Telefon 0711 24 83 74 - 0  
c.schulze@kbv-stuttgart.de



Fahrdienst  
Svetlana Schmidt  
Telefon 0711 24 83 74 - 140  
s.schmidt@kbv-stuttgart.de



Mitgliederverwaltung  
und Öffentlichkeitsarbeit  
Familientlastende Dienste  
Britta Seybold  
Telefon 0711 24 83 74 - 130  
b.seybold@kbv-stuttgart.de



Treff im Krokodil  
Amely Holz  
Telefon 0711 24 83 74 - 350  
a.holz@kbv-stuttgart.de



Tagesförderstätte  
Georgis Pachot  
Telefon 0711 0711 24 83 74-250  
g.pachot@kbv-stuttgart.de

Ambulant betreutes Wohnen  
ABW Extern  
Klaus Liebl  
Telefon 0711 24 83 74 - 131  
k.liebl@kbv-stuttgart.de



Betreutes Wohnen Krokodil  
Günter Landau  
Telefon 0711 24 83 74 - 450  
g.landau@kbv-stuttgart.de



Betreutes Wohnen Haus 24+26  
Kristóf Simon  
Am Mühlkanal 24 +26, 70190 Stuttgart  
Telefon 0711 24 83 74 - 550  
k.simon@kbv-stuttgart.de



Betreutes Wohnen Villastraße  
Jürgen Lober  
Villastraße 1 A, 70190 Stuttgart  
Telefon 0711 286 47 00  
j.lober@kbv-stuttgart.de



Pflegedienstleitung  
Elfriede Rudolf  
Telefon 0152 34 04 75 63  
e.rudolf@kbv-stuttgart.de



Alex-Club  
Freiwilligendienste  
Kathrin Labusga  
Telefon 0711 780 30 11  
k.labusga@kbv-stuttgart.de



Familientlastende Dienste  
Caroline Müller  
Telefon 0711 780 30 11  
c.mueller@kbv-stuttgart.de



Familientlastende Dienste  
Christina Kölle  
Telefon 0711 780 30 11  
c.koelle@kbv-stuttgart.de



Körperbehinderten-Verein  
Stuttgart e.V.

- **Geschäftsstelle**
- **Fahrdienst**
- **Mobile soziale Dienste**
- **Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien**
- **Treff im Krokodil**
- **Elternakademie**
- **Familienentlastende Dienste**
- **Assistenzdienst an der Margarete-Steiff-Schule**
- **Ambulant betreutes Wohnen in der eigenen Wohnung**
- **Betreutes Wohnen Rosensteinviertel**
- **Betreutes Wohnen Terrot-Areal**
- **Betreutes Wohnen Villastraße**
- **Betreutes Wohnen Haus 24+26**
- **Betreutes Wohnen Krokodil**
- **Tagesförderstätte**

---

Impressum

Körperbehinderten-Verein  
Stuttgart e.V.  
Am Mühlkanal 25  
70190 Stuttgart  
Telefon 0711 24 83 74 - 0  
Telefax 0711 24 83 74 - 174  
[www.kbv-stuttgart.de](http://www.kbv-stuttgart.de)

ViSdP: Dr. Hans-Joachim Keller  
Layout: Britta Seybold  
Redaktion: Britta Seybold

**Titelbild:**  
**Die Küken entspannen sich  
in der Nestschaukel**

**Spendenkonto**  
BW Bank Stuttgart  
IBAN DE81 6005 0101 0002 3329 03

Druck: Format Druck GmbH